

Evangelisch-Lutherisches Gemeinde-Blatt.

Gründer: Allgemeines luth. Synod. Conc. Wisconsin, Minnesota, Michigan
u. a. St.

Redigirt von der Fakultät des ev.-luth. theol. Seminars.

Jahrg. 35. No. 2.

Milwaukee, Wis., den 15. Januar 1900.

Lauf. No. 858.

Inhalt: Gemeinde und Haus—Haus und Gemeinde. — Schwere Zeiten. — Aus China. — Das Evangelium in Schlesien. — Gute Nachricht für unsere armen Apachen in Arizona. — „Wie dünket euch um Christo, wess Sohn ist Er?“ — Vorläufer der Reformation. — Kürzere Nachrichten. — Kirchweihe. — Orgelweihe. — Bekanntmachungen. — Einführung. — Konferenz-Anzeigen. — Adresse-Berichtigung. — Veränderte Adresse. — Quittungen. — Büchertisch.

Gemeinde und Haus — Haus und Gemeinde.

Apostelgesch. 5, 41. 42. Sie gingen aber frühlich von des Raths Angesichte, daß sie würdig gewesen waren, um seines Namens willen Schmach zu leiden; und hörten nicht auf, alle Tage im Tempel und hin und her in Häusern zu lehren, und zu predigen das Evangelium von Jesu Christo.

Der zweite Sonntag nach Epiphania richtet in seiner Epistel und in seinem Evangelium unser Augenmerk auf die Christengemeinde und auf das Christenhaus. In die Christengemeinde führt uns die Epistel Röm. 12, 7—16., da sie von dem Gemeindegliedern in ihrem rechten Verhalten zu einander redet; ins Christenhaus führt uns das Evangelium Joh. 2, 1—11., da es von der Hochzeit zu Cana, von Christo, dem lieben Hausgast, von Hausvater und Hülfen fürs Haus und vom Hause als Stätte der Offenbarung der Herrlichkeit Christi redet. In unserm Spruchvers 42 ist das beides, Gemeinde und Haus, auf Eins zusammengefaßt und zwar durch das einige, rechte Band, durch das Amt des Wortes. Die Apostel predigen im Tempel, aber sie lehren auch hin und her in den Häusern der Christen. So haben wir es in unserm Predigtamt, das nach seinem Grundwesen dem der Apostel gleich ist, heute auch. Und zwar dies in ganz direkter und unmittelbarer Art, gleich den Aposteln. Denn unsere Prediger predigen wohl im öffentlichen Gottesdienst im Tempel oder Gotteshause, aber sie bringen auch selbst das Wort in die Häuser der Gemeindeglieder mit Lehren, Zurechtweisen, Ermahnungen, je nachdem es Noth thut. Aber, obschon die Prediger das Wort nicht unmittelbar, wie sie im Tempel oder der Kirche die Gemeinde aus dem Worte lehren, so auch immer darnach lehrten in den Häusern und Familien hin und her, so thun sie es mittelbar, vornehmlich durch die lieben, göttlich be-

rufenen Hausprediger, die Hausväter und die Hausmütter. Die sind, wie es Gott wohlgefällt und wie er auch will, am Sonntag in ihrem Gotteshause gewesen. Sie haben das Wort und seine Auslegung aus des Predigers Munde gehört. Da hat ihnen der Prediger im Tempel gepredigt. Nun haben sie daheim am Sonntag Nachmittag, zu gelegener Zeit auch an anderen Tagen, das gepredigte Wort und die gegebene Auslegung sich und den Ihrigen vorgehalten und wiederholt. Da hat, wo es also in den Christenhäusern geschieht, der Prediger in den Häusern mittelbar gelehrt, durch die Hausprediger, die Hausväter.

Also soll es auch sein. Denn wenn Gott durch Paulus gebietet in Col. 3, 16. daß das Wort Christi reichlich soll unter uns wohnen und wir uns sollen lehren und vermahnen (siehe Eph. 5, 19.), wo soll denn das unter uns mehr und anders geschehen, als im Christenhaus, in der Christen Familie? So soll es geschehen und mag nun auch so wohl und leicht geschehen. Denn heute, in unseren Tagen, haben die Christenhäuser das Wort Gottes und Christi in der Schrift, in der lieben Bibel. Da können die Hausprediger, die Hausväter vornehmen das Wort, das etwa am Sonntag ausgelegt wurde in der Predigt in dem lieben Hause Gottes, den Text, das Evangelium oder die Epistel, darüber gepredigt worden, und können nun recht ihren Prediger ihnen und den Ihrigen noch weiter predigen lassen, indem sie durch das vorliegende Wort sich seine Predigt und Auslegung vorhalten, und also gewinnen und reicher werden an Einsicht in das gepredigte Wort. Das ist eine liebliche, geistliche Beschäftigung am Sonntag, selbstverständlich auch für einen andern, ja in Wahrheit doch für jeden Tag. Wirklich eine liebliche angenehme Beschäftigung. Denn das ist doch Wahrheit, daß das Wort, nämlich des Evangeliums, süß ist. Das zu schmecken soll doch wohl etwas Angenehmes sein. So rühmt es ja auch Gottes Wort selbst dies als hohe Gnade, daß man schmeckt das gütige Wort Gottes. Ebr. 6, 5. Und dies schmecken geschieht ja da allermeist, wo man im Christenhaus die Schrift vornimmt und die in der Kirche gehörte Predigt wieder genießt durch Handleitung des Textes und vergleicht Predigt und Wort und findet mit Freuden, wie sich Alles also verhält, als gepredigt worden. Gewiß ist es etwas Liebliches und Erquickendes für jedes Christenhaus, wenn es

seinen Prediger die im Gotteshause gethane Predigt läßt ihm weiter und adermal predigen, und nimmt dabei der Hausvater seines eigenen Predigerberufs für sein Haus wahr und predigt also den Seinen und ihm selbst. Das hat reichen Segen. Fürs Haus zu allererst. Und zwar einen Segen, der in allen Christenhäusern so sehr zu wünschen. Das ist der, daß man wie Paulus mag sprechen: „Ich habe gelernt, bei welchem ich bin, mir genügen zu lassen. Ich kann hungern und Mangel leiden. Ich vermag Alles durch den, der mich mächtig macht, Christus.“ (Phil. 4, 12. 13.) Das hat er durch das Wort der Gnade gelernt, gleich wie die Apostel im Text durch dasselbe Wort gelernt, um des Namens Christi willen mit Freuden Schmach zu leiden (B. 41). Das lernt man in Christenhäusern, da man Gottes Wort läßt reichlich wohnen. Das ist ein reicher Segen: denn gilt nicht immer sich stäuben zu lassen von den Feinden Christi. Wo ist doch ein Haus, das nicht viel gestäupet wird von den Nothen dieser Zeit? Da frühlich um Christi willen tragen, das ist etwas köstliches und wahrlich ein herrlicher Segen des Wortes, durch das man lernt. Und da folgt alsbald ein anderer Segen, der fließt, daß ich so sage, aus dem Hause in die Gemeinde. Es wird gewiß nicht fehlen, daß die, welche nach der Predigt am Sonntag in der Kirche in ihrem Hause daheim ein Woche voll Predigt, und damit voll Lehre und Tröstung, voll Licht und Stärkung gehabt, mit Freuden den neuen Sonntag begrüßen, voll Lust zum Hause Gottes eilen, adermal mit begehrender Seele unter dem Schall des Wortes sitzen und mit Andacht den Auslegungen ihres Predigers an dem neugeschenkten Tage des Herrn lauschen.

So giebt es einen schönen Kreislauf von Gemeinde ins Haus, vom Haus in die Gemeinde. Die Gemeinde mit ihrem Predigtamt und öffentlicher Predigt läßt die lebendigmachenden Ströme der Lehre des Evangeliums in die Christenhäuser fließen und schafft da seliges Leben und Weben in Gott, geistlich lebendige Christenhäuser, und diese wiederum schaffen eine lebendige Gemeinde, eine Gemeinde von Predigtliebhabern, eine Gemeinde, die ein Hause solcher, die gerne zum Hause Gottes wallen, die lieb haben die Stätte des Hauses Gottes, da man durch die Stimme des Unterhirten hört die süße Hirtenstimme des Erzhirten Jesu Christi. Hiernach kann man leicht ergründen, woran es wohl liegt, wenn in einer Ge-

meine wenig Leben im Ganzen sichtbar wird, Es ist eben da nicht der rechte Kreislauf des Worts. Wo floßt der? Die Predigt am Sonntag ist ja da. Da also ist die Stodung nicht. So ist sie im Christen-hause. Da floßt es mit dem Kreislauf des Worts, daß seine Segensflöme nicht in die Häuser fließen, und machen da die Brunnlein der Bibel fließen in reichlichem und fleißigem Hausgottesdienst. So ist es, wie Vater Luther sagt, vom fleißigen Hausgottesdienst: „Wo dieser Fleiß nicht geschieht, wird die öffentliche gemeine Predigt in der Kirche wenig und geringe Frucht und Nutzen bringen“ (zu Joel 1, 2. 3). Das macht, daß die Gemeinen nicht lebendig, daß die Kirchen am Sonntag nicht gefüllt sind. Es mag nicht bei allen Kirchgängern der löbliche Fleiß im Hören der öffentlichen Predigt die Frucht des Hausgottesdienstes sein, aber daß die Trägheit im Besuch des Gotteshauses die böse Frucht des fehlenden Hausgottesdienstes ist, das darf man wohl als gewiß annehmen. Es wird kaum gefehlt sein, daß die, welche alle sechs oder acht Wochen einmal zur Predigt kommen, den Mitchristen Recht geben, von ihnen anzunehmen, daß sie im Haus keine Bibel anrühren, noch daraus sich lehren lassen, noch beten, daß ihnen gesegnet werde an den Seelen zum Leben.

Wie steht es bei dir, lieber Leser? Steht es übel, so laß es besser werden. Vor allem entschuldige dich nicht, daß für den Hausgottesdienst, auf den ja so viel ankomme, nicht Zeit bleibe. Die frommen Väter des Alten Testaments waren so fleißig im Hausgottesdienst. Und du darfst nicht sagen, die konnten des besser warten als du. Nicht doch, sie bekennen Alle, daß ihr Leben voll Mühe und Arbeit war. So entschuldige dich nicht mit leerer Aufsucht, sondern laß es besser werden mit dem Hausgottesdienst.

Schwere Beiten.

Erzählung aus den Tagen der Reformation von Gustav Pasig.

(Bearb. von N.)

(Fortsetzung.)

Während diese Szene im Burgkeller sich abspielt hatte, war Wolfgang Huber, der Famulus des Magister Cellarius, unterdessen in der mütterlichen Wohnung angelangt, die in einem schmalen Seitengäßchen sich befand.

Beim Eintritt in das niedere Stübchen bot sich ihm ein ungewohnter Anblick dar. Seine Mutter, die schon seit Jahren von einem schweren Brustleiden heimgeführt war, saß zwar, wie alle Tage, in ihrem weichen Lehnstuhl, aber ihre Augen waren vom Weinen geröthet, und noch immer rollten Thränen über die bleichen Wangen hernieder, während sie doch sonst, trotz ihrer Leiden, allezeit einen fröhlichen Sinn und ein heiteres Antlitz gezeigt hatte. Zu ihren Füßen aber kniete ihre Tochter Magdalene, ein anmuthiges Mädchen von achtzehn Jahren, und barg weinend ihr Antlitz im Schoße der Mutter.

Wolfgang erschrak bei diesem unerwarteten Anblick und forschte ängstlich, was geschehen wäre.

Da begann seine Mutter, indem sie ihre Thränen trocknete: „Du kennst doch den reichen Veit Geldspiz, dem ich noch von deinem verstorbenen Vater her ein Darlehn von dreihundert Gulden schulde?“

„Gewiß kenne ich ihn, diesen alten Wucherer und grauen Sünder,“ versetzte Wolfgang. „Aber was ist es mit ihm?“

„Er war eben hier,“ fuhr die Wittve seufzend fort, „und hat mit harschen Worten die Zurückhaltung seines Kapitals gefordert, obgleich ich ihm

von dem, was wir beide, ich und die Vene, mit der Arbeit unserer Hände verdienen, Jahr um Jahr ehrlich die Zinsen des Darlehns bezahlt habe. Als ich ihm sagte, daß es mir jetzt unmöglich wäre, seine Forderung zu erfüllen, da deutete er höhrend auf das Neue Testament und auf die Postille Luthers, welche gerade auf dem Tische lagen, und meinte: ‚Wer Geld hätte, solch unnütze Bücher zu kaufen, der müßte doch auch Geld haben, seine Schulden zu bezahlen.‘ Auf diese Spottrede erwiderte ich ihm, daß mir das keine unnützen Bücher wären, sondern meines Herzens Trost und meiner Seele Speise und Trank; sie böten mir eine Nahrung, ohne die ich nicht leben könnte. Da wurde er wieder freundlicher und sagte: Er wolle mir das Darlehn schenken, wenn — wenn — o denke dir, mein Sohn! — wenn ich ihm die Vene wollte zum Weibe geben! Thäte ich das aber nicht, so würde er seine Schuld mit aller Strenge zurückfordern, ja, mir nöthigenfalls alles nehmen lassen, was ich hätte; er gebe mir vier Wochen Bedenkzeit: dann würde er wiederkommen und sich Antwort holen. Und so weit ich den herzlosen Mann kenne, wird er seine Drohung gewiß auch wahr machen. Trotzdem aber werde ich nie mein Kind schände an ihn verkaufen, ob ich auch alles darüber verlieren sollte.“ Und Thränen ersticken ihre Stimme.

„Sei getrost, meine Mutter,“ nahm darauf Wolfgang das Wort, indem er seine linke Hand auf das Haupt der knieenden Schwester legte und mit der rechten die thänenfeuchte Wange der Mutter streifte, „sei getrost, meine Mutter. Nie soll unsere gute Magdalene jenem wüsten Menschen geopfert werden, und nie soll auch deine Habe in die Hände jenes schändlichen Wucherers fallen. Der alte Gott, welcher einst der Wittve zu Zarpath so wunderbar Hilfe sandte durch den Propheten Elias, lebt ja noch! Er wird auch uns helfen und ein mildes Herz erwecken, das der bedrängten Wittve des Kaufmanns Huber jene Summe leiht, welche der Wucherer zu fordern hat.“

„Und wenn niemand sich unserer erbarmen will,“ sagte Magdalene, ihre braunen Augen aufhebend zu Bruder und Mutter, „so will ich arbeiten Tag und Nacht, bis meine Hände blutig werden, und will auch mein silbernes Kettlein, das einzige Andenken an den verstorbenen Vater, verkaufen, bis wir den reichen Veit Geldspiz befriedigen können.“

„Nein, nein,“ rief da Wolfgang aus, „das soll nicht geschehen, meine Schwester, weder das eine, noch das andere. Ich denke schon an einen wackeren Mann, der sich unserer gewiß um Gottes willen erbarmen wird, wenn ich unsere Noth ihm klage.“

Und alle drei hielten sich fest und innig umschlungen. Waren sie auch arm an irdischen Gütern, so fühlten sie sich doch reich in ihrer gegenseitigen Liebe und in dem Bewußtsein der Gnade ihres Gottes, und feierten so einen seligen Augenblick des schönsten Glückes mitten in ihrer Trübsal.

Denn thöricht wäre es, zu meinen, daß das Glück nur in jenen Tagen oder Stunden bei uns einlehte, wo der warme Sonnenschein der Freude unsere Herzen wärmt. Nein, wie es eine Blume giebt, die nur auf kahlen, steilen Felsenhöhen wunderbar zwischen Schnee und Eis erblüht, so giebt es auch ein Glück, ein stilles, eigenartiges Glück, das allein dem Boden der Trübsal entspringt. Dort, in dem stillen Kämmerlein der Wittve Huber, im Kreise frommer, anspruchsloser Menschen, blühte jetzt solches Glück. Die Engel Gottes hatten es vom Himmel herniedergebracht. —

Als die drei ihr bescheidenes Mittagmahl eingenommen hatten, begann Frau Huber zu ihrem Sohne: „Und nun, mein Wolfgang, lies mir etliches aus dem Neuen Testament. Fahre aber nicht fort,

wo du gestern aufgehört hast. Nein, lies mir heute meine Lieblingsgeschichten; du kennst sie ja: die Geschichte von der Wittve zu Rain, welcher unser Heiland den todtten Sohn wiedergab, und die andere von dem Kranken am Leibe Bethesda, der nach langem Warten gesund wurde.“

Wolfgang griff nach dem Buche. Sollte er es der kranken Mutter sagen, daß er ein Gebot seiner Oberen verletz, wenn er ihren Wunsch erfüllte und ihre Seele erquickte mit dem Tropfe des Evangeliums? Nein, zu dem Leibe, das sie heute bereits erfahren hatte, wollte er nicht eine neue Betrübniß noch hinzufügen. Wer weiß, sagte er zu sich selbst, ob nicht bald noch Mergeres geschehen wird, das ihr nicht verborgen bleiben kann? Wozu sollte sie schon jetzt sich ängstigen? Auch dachte er an Meister Uebelackers Wort, daß niemand ein Recht habe, uns zu verbieten, Gottes Wort zu lernen und daraus selig zu werden. So schlug er denn das Buch auf und fing an, mit seiner schönen, klangvollen Stimme vorzulesen, was die kranke Mutter hören wollte. An das Gelesene aber knüpfte er noch manches Trostwort und manche erbauliche Betrachtung, wie sie gerade heute für das Mutterherz geeignet waren.

„O, das thut wohl!“ sagte Frau Huber, als ihr Sohn geendet hatte. „Wie dankbar bin ich doch dem Doktor Luther, daß er das Wort des Neuen Testaments uns so schön und lieblich verdeutscht hat!“

Doch Wolfgang's freie Zeit war abgelaufen. Darum verabschiedete er sich herzlich von Mutter und Schwester und eilte zu seinem theuren Magister Cellarius, welcher in dem auf der Petersstraße gelegenen Kollegienhause, in der Bursa Misnica, seine Wohnung hatte. In ihr war auch für den Famulus Wolfgang Huber ein bescheidenes Stübchen als Domizilium hergerichtet.

Am folgenden Tage — des Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr — bewegte sich ein gar stattlicher Zug durch das Grimmaische Thor herein in die Stadt. Voran schritt ein großer Haufe von Studirenden, an ihrer Spitze als Anführer Jan von Witkow, den blanken Hieber (Degen), dessen mächtiger Korb mit den Farben der polnischen Nation gezieret war, in der Rechten. Ihnen folgte eine lange Reihe von Bürgern, welche fast alle, obgleich kein Festtag im Kalender stand, mit Feierkleidern angethan waren. Den Beschluß des Zuges bildete wieder eine große Schaar von Studirenden. In der Mitte der Bürger aber ging der Magister Fröschel aus Wittenberg, geführt von angesehenen Einwohnern Leipzigs, unter welchen auch der Buchhändler Herrgott sich befand. Vergnügt schaute dieser um sich und besonders, wenn er unter den Begegnenden den einen oder andern bemerkte, der ihm als treuer Anhänger des Papstthums bekannt war, da leuchteten seine Augen triumphirend auf, als ob er sagen wollte: „Sehet, so viele sind derer, welche offen zur Sache Luthers sich bekennen!“

Nach dem einfachen und schlichten Sinne Fröschels war solche feierliche Einholung freilich nicht; viel lieber wäre er ganz still und unbemerkt in Leipzig eingezogen. Aber auf der andern Seite sagte er sich auch wieder, daß die evangelische Wahrheit eine Sache sei, deren sich niemand zu schämen brauche, sondern die sich wohl sehen lassen könne vor der Welt.

So bewegte sich der Zug still und ruhig die Grimmaische Straße hinunter nach der Wohnung des Magisters Pirckheimer, des Rectors der Schule von Sankt Niklas, bei welchem Fröschel sein Quartier aufzuschlagen gedachte. Dort zerstreuten sich die Bürger und Studenten ebenso lautlos wieder, wie sie hergekommen waren. Nur etliche von den Bürgern, unter ihnen der Buchhändler Herrgott als Führer und Sprecher, blieben zurück, um den Wit-

tenberger Magister zu bitten, daß er nächsten Sonntag in der Kirche St. Johannis vor dem Grimmaischen Thore den Bewohnern Leipzigs eine evangelische Predigt halten möchte. „Der Priester, welcher an dieser Kirche des geistlichen Amtes waltet, Stephan Schabach,“ sagte Herrgott, „ist selbst evangelisch gesinnt und wird Euch, wie er mir bereits zugestanden hat, gern seine Kanzel überlassen.“ Da erklärte Fröschel, daß er denen, die des reinen Gotteswortes ein Verlangen in ihrem Herzen trügen, gern zu Diensten sein und ihnen am genannten Tage eine evangelische Predigt halten wollte; denn dazu wäre er ja überhaupt gen Leipzig gekommen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus China.

Ich bin in China weit herumgekommen, erzählte bei einer Gelegenheit eine vielgereiseter Mann, und bin in dem großen Reiche so weit vorgebrungen, als es damals nur möglich war. So fuhr ich in einem möglichst flachen Boot den oberen Jangtsiang-Fluß hinauf bis dahin, wo er aufhört schiffbar zu sein und gelangte bis in das Grenzgebiet, das sich zwischen China und Tibet hinzieht. Da geschah es, daß ich eines Tages im äußersten Westen Chinas von einem Unwetter überfallen wurde und die Nacht über in einem Dorfe zubringen mußte, wo es keine Herberge gab. Der Aufenthalt für Fremde ist in jener Gegend kein sehr angenehmer, denn die Bevölkerung ist gegen solche sehr feindlich gesinnt und ich bin wohl kaum in eine dortige Stadt gekommen, wo nicht mit Steinen nach mir geworfen oder mir Schimpfnamen, wie „fremder Teufel“ oder „Kinderfresser“ nachgerufen wurden. Ich war deshalb etwas besorgt, ob ich auch ein ordentliches Unterkommen für die Nacht erhalten würde. Aber merkwürdig, ich erhielt ein solches ohne alle Schwierigkeit. Als ich mich ein wenig niedergelassen und für die Nacht eingerichtet hatte, kam plötzlich mein Dolmetscher herein und berichtete: „in diesem Dorfe hier befinden sich Christen.“ „Ach Unfinn,“ sagte ich, „wo sollen da die Christen herkommen!“ Aber er versicherte mich dessen aufs neue und in dem Augenblick erschien auch schon das Dorfoberhaupt mit den Ältesten, um mich mit aller Ehrerbietung zu grüßen. Es war das das erste und letzte Mal, daß mir während der 15 Monate, die ich in China zubrachte, ein solch freundliches Entgegenkommen von Seiten der Chinesen an einem fremden Ort zu theil wurde.

Ich verdanke diese freundliche Aufnahme, wie ich später vernahm, dem Umstand, daß ein Mann des Dorfes, ein Zimmermann von Beruf, sich einige Zeit in einer der Centralprovinzen Chinas aufgehalten und dort in einem evangelischen Missionshaus gearbeitet hatte. Bei dieser Gelegenheit hatte er ein Evangelium des St. Markus, sowie einigen christlichen Unterricht von einem christlichen Eingebornen erhalten. Als dann der Zimmermann wieder in sein Heimatdorf zurückkehrte, brachte er das Büchlein mit sich und pflegte seinen Dorfgenossen am Abend daraus vorzulesen. Nach und nach vereinigten sich auch einzelne mit ihm zu gemeinsamem Gebet.

Das war nun ein Jahr her, ehe ich in jenes Dorf kam. Die Leute hatten bis daher noch keinen Missionar, ja nicht einmal einen Katechisten oder Lehrer zu Gesicht bekommen, und doch hatten viele von ihnen die meisten ihrer heidnischen Gebräuche aufgegeben. Sie waren zu der Erkenntniß des wahren Gottes und Christi gekommen und daß sie ihm allein vertrauen und ihm allein dienen mußten. Es war merkwürdig, daß sie nur durch das einfache Lesen des Markus-Evangeliums dazu geführt worden waren. Besonders bemerkenswerth war es, daß sie auch das Bösen als Unrecht erkannt hatten, denn wie alle Orientalen, so haben auch die Chinesen keine Idee von Wahrhaftigkeit und Wahrheitsliebe.

Als bei meiner Ankunft die Dorfältesten hörten, daß ich ein Christ sei, saßen sie sofort Vertrauen zu mir und es veranlaßte sie das, mich noch an demselben Abend aufzusuchen und zu begrüßen. Man legte mir in Bezug auf meinen Glauben allerlei Fragen vor. Ich that es, so gut ich konnte, um die Leute zufrieden zu stellen. Sie schienen viel Intere-

resse dafür zu haben und waren offenbar begierig nach mehr Licht und Erkenntniß. Vor allem baten sie mich um einen Missionslehrer, der sie unterrichtete und auf dem guten Wege weiter führen könnte. Es ist auch späterhin ein Missionar auf kurze Zeit dorthin gegangen und hat meines Wissens 45 Leute in jenem Dorf getauft.

Man sieht also, welchen Segen in diesem Fall ein einziges Exemplar des St. Markus-Evangeliums in einem entlegenen chinesischen Dorf gestiftet hat, und wer weiß, ob nicht das von ihm ausgehende Licht sich nicht noch weiter im Lande verbreiten wird. Wir dürfen angeichts dessen die Hoffnung hegen, daß es seine Strahlen von Dorf zu Dorf ausstrahlen lassen und das Vorurtheil der Chinesen gegen das Christenthum zerstreuen wird, wenn sie zugleich erkennen und sehen, daß das Evangelium eine Wandlung zum Besseren im Leben der Menschen hervorruft.

Und nun noch etwas aus der Mantschurei. Während des japanisch-chinesischen Krieges war ich wegen eines gebrochenen Armes sechs Wochen in der Stadt Mukden aufgehalten. Da verging kein Tag, daß nicht fünf oder sechs Dorfbewohner auf die Missionstation kamen und die Missionare um christliche Lehrer für ihre Dorfschaften baten. Die Leute hatten, wie man mir sagte, in den meisten Fällen aus dem Munde von Bibelkolporturen vom Christenthum gehört und wünschten nun darin unterrichtet zu werden. Diese Bibelkolporture sind insgesammt Chinesen, die wiederum durch andere eingeborne Kolporture belehrt worden sind. Auf unser Befragen erfuhren wir nun, daß jene Leute, die um Missionare baten, schon so viel Bibelkenntniß und christliche Erkenntniß besaßen, daß sie von sich aus den Götzendienst und viele ihrer altheidnischen Gebräuche aufgegeben hatten und in eilichen ihrer Dörfer hielten sie bereits christlichen Gottesdienst unter sich, und die Leute befließigten sich, ein Gott wohlgefälliges Leben zu führen. Als dann die Missionare einige dieser Dörfer aufsuchten, fanden sie zu ihrer Freude verschiedene christliche Gemeinschaften vor, die mit Verlangen darauf warteten, daß man ihnen die heilige Schrift gründlicher auslege. Ueberhaupt ist die Mantschurei mit ihren Bewohnern ein sehr fruchtbares Missionsfeld, wo heutzutage 6000 Chinesen durch die Verkündigung des Wortes Gottes zur Erkenntniß Jesu Christi gekommen sind und in der Nachfolge ihres Heilandes stehen. (Nach Bible Rep.)

Das Evangelium in Schlessen.

Geschichte aus der Lebenszeit der evangelischen Kirche Schlessens.

Nach Chr. B. K. bearb. von R.

VI. Köstliche Früchte der Trübsal.

Weit über die Grenzen Breslaus hinaus wirkte der lutherische Prediger Kaspar Neumann durch seine Gebete und Lieder. Der letzteren sind eine ganze Anzahl in dem Breslauischen Gesangbuch 1726 veröffentlicht und einige allgemein bekannt und beliebt geworden; darunter das Himmelfahrtslied:

Hier auf Erden muß ich leiden, und bin voller Angst und Weh!
Warum willst du von mir scheiden warum fährst du in die Höh?

in dessen zweiten Vers er so innig fleht:

Laß dein Herze mir zurücke und nimm meines mit hinauf!
Wenn ich Seufzer zu dir schide, mach selbst den Himmel auf!
Und so ich nicht beten kann, rede du den Vater an,
Denn du bist zu seiner Rechten, darum hilf uns, beinen Knechten!

Sein Erntelied: „O Gott, von dem wir Alles haben,“ rühmt:

Der Wind, der durch die Felder wehet, die Wolke, so das Land begießt,
Der Himmelstau, der Sonne Strahl, sind deine Diener allzumal!

Am schönsten deutet uns noch das innige Sonntagsgebet:

Großer Gott von alten Zeiten, dessen Hand die Welt regiert,
Deffen Treu' auf allen Seiten, mich von Jugend auf geführt;
mit seinem köstlichen vierten Verse:

Was ist schöner, als Gott dienen? Was ist süßer als sein Wort?
Da wir sammeln wie die Bienen und den Honig tragen fort?
Selig ist, wer Tag und Nacht
Also nach dem Himmel tracht!

Den rechten Honig aus Gottes Wort hat er dann zusammengetragen und gleich wie in zarte feine Zellen säuberlich und dicht aufgeschichtet in seinem „Kern aller Gebete“, einem Büchlein, daß nicht nur in der weiten lutherischen Christenheit, sondern selbst unter Katholiken viel Segen gestiftet hat. Es mußte immer von Neuem gedruckt werden und wurde in fast alle europäischen Sprachen, sogar in einige morgenländische übersezt.

Das Büchlein ist kaum drei Finger breit und ohne die verschiedenen Anhänge nur 26 Seiten stark, recht wie gemacht zum täglichen Gebrauche, aber auch wohl geeignet, in Verfolgungszeiten leichtlich verborgen zu werden.

Wer sich das schmale Büchlein nur von außen besieht, mag sich wundern, daß es eine so große Verbreitung gefunden hat; der sich aber hineinkieset, vielmehr hineinbetet, der wird innig erquickt von der kernhaften, herzmäßigen Weise, mit welcher Dank und Bitte vor Gottes Thron gebracht wird. Nur wenige Proben davon! Es beginnt mit dem Regifter des heiligen Geistes über dieses und alle Gebetbücher nach 1. Tim. 2, 1: „So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Dankagung für alle Menschen.“ Aus diesem Verse und dem Worte des Kirchenvaters Johannes von Damaskus: „Betet ist eine Erhebung des Gemüthes zu Gott, da wir (1) entweder das Böse wegbeten oder (2) das Gute uns und (3) anderen erbitten oder (4) Gott loben und preisen“ ist die Eintheilung genommen.

Wie ernstlich lehrt Neumann seine Glaubensgenossen bitten wider Abfall und Irrthum in Glaubenssachen: „Du dreieiniger Gott bewahre mich in meinem Christenthum für allerlei Neberei und irriger Meinung, daß mich nicht etwa die Vernunft betrüge oder die Verfolgung erschrecke, oder die Welt verführe oder das Ansehn blende. Oder daß ich sonst nicht um Ehre oder zeitlichen Gewinnes willen meinen Glauben verleugne!“ Mit nicht geringerm Ernste betet er aber auch: „wider Betrug in der Gottseligkeit: Schaffe, daß meine Gottesfurcht nicht Heuchelei, mein Glaube nicht Menschenwerk, meine Frömmigkeit nicht Scheinheiligkeit, mein Kirchengehen nicht nur eine bloße Gewohnheit, mein Beten nicht ohne Andacht und meine Liebe laulich sei.“

Zur Bereitung auf den Gottesdienst heißt es: „Pflanze in mein Herz rechte Lust zu deinem Wort; und wenn ich in der Bibel lese, so erleuchte mich, wenn ich zur Kirche gebe, so bereite mich, wenn ich bete, so erhöhe mich, wenn ich sinne, so erfreue mich, wenn ich beichte, so bessere mich, und wenn ich zu deinem hochheiligen Abendmahl kommen werde, so laß mich ein würdiger Gast sein.“

Nur noch zwei ganz kurze Gebete für den Hausstand: „Benedicte (d. h. segne) endlich auch den Hausstand und verleihe allen Hausvätern und Hausmüttern Friede in ihrer Ehe, Glück in ihrer Nahrung und Freude an ihren Kindern. Den Kindern selber gieb guten Gehorsam, willige Folge, kindliche Furcht, rechtschaffenere Demuth, schuldige Ehrerbietung, herzliche Dankbarkeit, und laß den Segen ihrer Eltern an ihnen reichlich erfüllt werden.“ — Endlich für Herrschaften und Dienste: „Beschere allen Herren und Frauen gute Diensten, so dem Gesinde aber verleihe gesunde Gliedmaßen, wachsame Augen, gehorsame Ohren, willfährige Herzen, verschwiegene Lippen, treue Hände und eine Seele, die sich begnügen läßt.“

Wahrlich, wo immer solche Kerngebete aus gläubigem Herzen gen Himmel steigen, da wird es gut stehen um die Dienenden und die Herrschaft, um Eltern und Kinder!

Diese Zeit des Drucks und der Trübsal hat dem schlessischen Lande so viele Säger geistlicher Lieder geschenkt, daß man mit Fug von einer schlessischen Dichterschule reden mag. Der Raum verbietet uns, sie alle zu nennen. Nur mit Demuth können wir des hochbegabten und innigfrommen Arztes Johann Schöffler gedenken, welchem wir die wunderbaren Lieder verdanken: Mir nach, spricht Christus, unser Held! — Auf, Christenmensch, auf, auf zum Streit! — Ich will dich lieben, meine Stärke! — Liebe, die du mich zum Bilde u. a. der aber späterhin von der eigenen schwärmerischen Neigung und von fremden Einflüsterungen verführt, der evangelischen Kirche untreu geworden ist und sich Rom zugewandt hat, — nicht zu seinem Segen.

Als ein anderer Zeuge der evangelischen Wahr-

heit steht Benjamin Schmolz da in Predigt, Buch und Lied! Von 1702 bis 1737 war er Prediger an der Gnadenkirche bei Schweidnitz, genannt „zur heiligen Dreifaltigkeit“, und hat daselbst nicht bloß einer Pfarrei, sondern all den armen bewaiseten und verlassenen Gemeinden des ganzen Fürstenthums als ein treuer Hirte und Seelsorger gedient. Welche Arbeitslast diese Stellung mit sich brachte, mag man daraus ermessen, daß jeden Tag gepredigt und sechs Mal die Woche das heilige Abendmahl ausgetheilt wurde. Bei der Predigt sollen oft 10,000 Zuhörer gemessen sein, und allein in einem Jahre mehr als 1000 Kinder zur Taufe gebracht worden sein.

Nicht nur beschwerlich war seine Stellung, sondern auch gefährlich. Der vorige Pfarrer war von dem kaiserlichen Oberamt ohne Recht und Ursach schmählich abgesetzt worden. Da galt es, klug sein wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben. Das milde, herzinnige Wesen Schmolz mag bald die heimlichen Anschläge der Widersacher entkräftet haben, späterhin schützte ihn wohl auch der berühmte Name, den er sich durch seine Predigt- und Lieder-sammlungen erwarb. Will der geneigte Leser in seinem Gesangbuch die Lieder auffuchen, welche Schmolz Namen tragen, so wird er finden, daß auch dieses Dichters Lieder in unserer Kirche viel und gern gesungen werden. Aus des Dichters eigenem Munde mag er hören, in welchem Sinn und Geist der demüthig fromme Mann zu singen pflegte. Ich preise die Gnade meines Gottes und gebe demselben allein die Ehre, wenn ich sehe, daß meine einfältigen Lieder hier und da in die liederreichsten Gesangbücher gesetzt werden. Habe ich etwas geschrieben, damit Gott und frommen Herzen gedient werden kann, so freue ich mich. Ich betrübe mich aber auch nicht, wenn Jemand meine einfältige Arbeit tadelte. Hohe Worte kommen nicht allemal aus der Tiefe des Herzens. Es hat die Einfalt Mund und Feder regieret. So war es nöthig, mit den Einfältigen zu beten. Ich will auch dem Herrn singen, weil (so lange) ich lebe. — Diesen Voratz auszuführen hat ihm sein Gott u. Heiland gnädig verstattet; noch auf seinem Kranken- und Sterbebette, da er längst nicht mehr predigen konnte, sondern, der Rose gleich, die unter Dornen blüht, war es ihm ein Anliegen, seine Gemeindeglieder bei Trauerfällen durch eigens für sie verfaßte Lieder zu trösten, und in den letzten Tagen, da sein Auge nicht mehr sehen, sein Mund nicht mehr reden konnte, ertheilte noch seine ausgestreckte Hand den geliebten Kirchkindern, welche an sein Bette kamen, den göttlichen Segen, bis er am 12. Februar 1737 im Frieden und Segen seines Gottes verschied. R.

(Eingesandt.)

Gute Nachricht für unsere armen Apachen in Arizona.

Es ist den Freunden der Indianermision bekannt, daß unser Missionar Joh. Blocher, nachdem er 6 Jahre in San Carlos gewesen ist, so leidend wurde, daß er glaubte, Arizona für immer verlassen zu müssen, und so legte er, nachdem das Komitee seine Einwilligung gegeben hatte, sein Amt dort nieder und folgte dem Rufe einer Gemeinde in St. Peter, Minn. So war denn das Komitee in der üblen Lage, einen Nachfolger suchen zu müssen. Der dortigen Verhältnisse wegen war es nicht gut, die Station lange unbe-setzt zu lassen, darum wurde Missionar Mayerhoff gebeten, einstweilen dort auszuhelfen. Der war auch bereit, das Opfer zu bringen, denn es war für ihn nicht leicht, sein Haus leer stehen zu lassen, seine dort angefangene Arbeit zu unterbrechen und sich nach San Carlos zu begeben und dort in für ihn fremde Verhältnisse einzutreten. So befindet sich derselbe seit mehreren Monaten in San Carlos und wartet sehnsüchtig auf einen Nachfolger, der jene Arbeit übernehmen kann, so daß er wieder nach Fort Apache zurückkehren kann.

Das Berufen in den Missionsdienst hat aber viele Schwierigkeiten, denn es finden sich nicht Viele, die dazu willig und tüchtig sind. Zu verschiedenen Malen wurden Berufe ausgesandt, und jedesmal waren die Verhältnisse so, daß die Berufenen den Beruf zurück-schicken mußten. Endlich wurde das Komitee aufmerksam gemacht auf Karl Günther, Sohn unseres lieben Pastors F. Günther in Oconomowoc, und derzeit Student in unserem Seminar in Waawatosa. Dieser liebe junge Bruder war bereit, einen Be-

ruf in die Mission anzunehmen. Auch die lieben Eltern waren bereit, ihre Einwilligung und ihren Segen dazu zu geben. So wurde er denn berufen und er hat den Beruf angenommen. Unsere theologische Fakultät in Waawatosa, die mit Recht darauf besteht, daß ihre Studenten ihr Studium vollenden und Examen machen, und dann, wenn fähig befunden, ein Amt annehmen, gab in diesem Falle nach, und will unserem lieben Bruder nicht hindernd in den Weg treten. So haben wir denn die große Freude, unsern lieben neuen Missionar, am 31. Januar a. c. in der Kirche seines lieben Vaters abzuordnen und zu den Apachen nach San Carlos gehen zu lassen. Als aus der Hand Gottes nehmen wir mit herzlichem Dank und Gebet diesen lieben Bruder an als unsern Friedensboten an die Apachen in Arizona. Wissen wir doch, daß der Herr auch unter den armen Indianern noch seine Schafe hat, die er herzuführen muß. So glauben wir auch, daß er sich dieses unsers Bruders als eines Werkzeuges bedienen wird, seinen Liebeswillen den Apachen kund zu thun, und sie zu sich, zu seiner Herde, das ist in die rechte wahre Kirche herzuführen. Darum sind wir auch getrostes Muthes und lassen diesen unsern lieben jungen Bruder in den Dienst dieses unsers treuen Herrn ziehen. Wollen ihn begleiten mit unsern Gebeten, wie wir für alle Diener am Worte Gottes unablässig beten sollten, seien sie in der Christenheit oder unter den Heiden.

Wem es möglich ist, der Abordnungsfeier beizuwohnen, ist herzlich eingeladen. Dieselbe findet in einem Abendgottesdienst am 31. Januar, in der lutherischen Kirche in Oconomowoc statt. Wer aber auch nicht leiblich gegenwärtig sein kann, kann doch, wenn ihm die Noth der armen Heiden am Herzen liegt, geistlich da sein und von Herzen mitbeten: Hilf Herr, laß dein Werk unter den Apachen wohl gelingen! — r.

(Eingesandt.)

„Wie dünket euch um Christo, wes Sohn ist Er?“

Es ist dies eine wichtige Frage, deren Beantwortung für einen rechtschaffenen, biblischen und lutherischen Christen unerschütterlich fest und sicher steht, wenn er mit seinem Katechismus einfach bekennt: ich glaube, daß Jesus Christus, wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren, sei mein Herr!

Gegen dieses gottselige Geheimniß: „Gott ist geoffenbaret im Fleisch“, haben sich viele der Weisen dieser Welt je und je gesetzt. So ungläubige Professoren in Deutschland, wie zum Beispiel J. B. der Professor D. Schenkel in Heidelberg, der ein Buch geschrieben hat: „Das Charakterbild Jesu“ — welches ein lästerliches Zerrbild des Herrn Christi ist — weil er darin die Gottheit Christi leugnet — oder ein Bischof aus England, der über Gemeinden aus Heiden in Ostafrika gesetzt wurde. Dieser wurde durch die Frage eines Heiden: ob er glaube, was im ersten Buch Mose von der Schöpfung, dem Sündenfall u. s. w. stehe, mit seiner Vernunft so irre — denn christlichen Glauben hatte er nicht, auch keine gründliche Kenntniß des Wortes Gottes, da er zuvor nur Professor der Mathematik war — daß er Schriften gegen die 5 Bücher Moses ausgehen ließ. Dagegen erhoben sich die Christen in England und bekämpften ihn theils mit Gründen aus Gottes Wort, theils mit andern Waffen. Auch fehlte es nicht an Angriffen auf seine Lauterkeit als gegen einen Menschen, der ein solch hohes kirchliches Amt annehme ohne Kenntniß der Wahrheit, und der statt die Heiden zum Evangelium zu bekehren, sich von einem solchen zu heidnischen Unglauben verkehren lasse. — Ein Franzose, ein Professor Namens Renan aus Paris, hatte eine Reise nach Palestina gemacht und den schönen See Genesareth gesehen. Heimgekehrt setzte er sich hin und schrieb ein angebliches fünftes Evangelium, worin er es ganz natürlich findet, daß der junge Zimmermannssohn aus Nazareth plötzlich in der schönen Umgebung des Sees Genesareth ein „liebenswürdiger Rabbi“ geworden sei, der fröhliche Jünger um sich sammelte, hie und da auch Wunder zu thun schien (z. B. in der Wüste; wo die äußerste Mäßigkeit der 5000 das Wunder bewirkt habe u. dergl.); in Jerusalem aber, wo er keinen Boden habe finden können,

sei er untergegangen. Jedoch durch die starke Einbildungskraft einer Magdalena sei er für lebendig gehalten worden. Und das sei, so ruft der frivole Franzose aus, der den Herrn Christum zu einem Romanhelden macht, „göttliches Vermögen der Liebe“ u. s. w. — Das Christenthum gilt ihm als Gemüths-schwärmerei.

Das ist auch die neueste Weisheit eines hiesigen „Free Church“ Predigers, gegen den ein lutherischer Pastor ein ernstes Zeugniß abgelegt hat. — Was vor vielen Jahren der frühere Pietist und später Rationalist David Strauß in Deutschland und der Franzose Renan gethan hat, die Christum zu einem Nebelgebilde der Phantasie seiner Jünger machen wollten, und das Evangelium zu einem Mythos (Dichtung), das wollen heutzutage unsere „Unitarier“, „Free Churchler“, ebenso thun, und den Heiland zum Gegenstand einer Legende, einer ausgedünsteten Sage machen. Damit verwerfen sie aber die ewige Wahrheit, die den bußfertigen Sünder von Sünde und ewigem Tod befreit und zur seligen Gemeinschaft mit dem Einen lebendigen Gott führt, auf dem Wege des zuverlässigen Glaubens. Und solchen Lügenpfaffen laufen oft auch Lutheraner nach, die doch von Kindesbeinen an in der reinen Wahrheit unterrichtet worden sind. — Es ist die Zeit, wo der Herr kräftige Irthümer sendet, daß die Unbußfertigen, Ungläubigen glauben den Lügen (2. Thess. 2, 11.), wo sie die Gnade Gottes auf Muthwillen ziehen und Gott und unsern Herrn Jesus Christum verläugnen, den einigen Herrscher (Juda 4). Es gilt darum auf der Hut zu sein.

Man hat in Deutschland, als Friedrich der Große so klein war, sich von dem französischen Spötter Voltaire ganz gefangen nehmen zu lassen und französischer Unglaube sich durch seine Mitschuld weit verbreitete, die Erfahrung gemacht, was es heißt: Christum verlassen und verachten. Deutschland ist von denselben Franzosen, deren Leichtfertigkeit und Gottlosigkeit es angenommen und nachgeahmt hatte, aufs Blut gepeitscht worden, bis es zum Herrn schrie und er es erhörte. Nun sind wiederum Viele, ja ganze Haufen, so satt und des himmlischen Mannas so überdrüssig geworden, daß sie ihren Herrn verläugnen und für ein französisches Sinfengericht verkaufen wollen. Und wie drüben, so steht es hier in Amerika. Hier auch durch den Geist der alten und neuen Freidenker in England, so daß der Herr Christus höchstens nur als „der weise Rabbi“ aus Nazareth, der Beförderer der Menschenrechte, der Veredlung der Menschheit u. s. w. gilt, zumal in der Logen-Religion.

Für die Christenheit, besonders für uns Lutheraner, ist die höchste Sünde der Abfall vom reinen Bekenntniß, daß Jesus Christus wahrer Gott und wahrer Mensch ist, der uns von unserer Sündenschuld und Strafe erlöst hat und uns ewig selig macht. Denn wer dies nicht mehr von Herzen glaubt, kann nicht gerecht, wer es nicht bekennt, kann nicht selig werden (Röm. 10, 9, 10). Er leugnet ja damit den tröstlichen herrlichen Spruch: Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß Alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben! und „wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht, der hat das Leben nicht.“ (1. Joh. 2, 22 ff. 5, 12.) „Wer übertritt und bleibt nicht in der Lehre Christi, der hat keinen Gott.“ 2. Joh. 9. Der Grund aber des Unglaubens ist, wie neulich einem der lutherischen Kirche untreu gewordenen jungen Manne gesagt werden mußte, daß man die Sünde nicht mehr als Sünde erkennt, — den Tod nicht mehr als Sold der Sünde ansieht und sich vor dem Gerichte Gottes nicht mehr fürchtet. Da muß Gott mit fühlbaren Gerichten einbrechen, damit man Ihn wieder fürchte und sich zu Ihm bekehre. Wer dagegen in den Riß treten und die Gerichte abwenden will, der bekenne überall froh und freudig, gegründet auf das klare Wort Gottes und auf das feste Bekenntniß unserer theuren ev. luth. Kirche mit Paulus (1. Tim. 1, 15): „Das ist je gewißlich wahr und ein theuerwerthes Wort, daß Christus Jesus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin.“ W.

Auch Leib und Seele sind nicht so einig als Gott in ihm selbst ist. D. M. Luther, IV, 136.

Vorläufer der Reformation.

2. Johann Hus.

A.

Wer von diesem bekanntesten unter den Vorläufern der Reformation etwas gehört hat, weiß auch, daß er der böhmischen Kirche angehört hat und Prag, die Hauptstadt des Böhmenlandes, der Schauplatz seiner Wirksamkeit gewesen ist. Die durch Vermittlung der Griechen entstandene böhmische Kirche hatte sich längere Zeit eine verhältnißmäßig unabhängige Stellung Kom gegenüber zu wahren gewußt. Bis in's 14. Jahrhundert hinein hatte sie das Abendmahl unter beiderlei Gestalt und die Priesterhebe beibehalten. Seit geraumer Zeit gab es auch Waldenser im Lande. Hatte doch der Stifter dieser Gemeinschaft selbst sein Leben in Böhmen beschloffen. Allerdings war der freiere Geist nicht mehr der herrschende. Es war bereits ein mit den päpstlichen Interessen verflochtener Klerus vorhanden, und die böhmische Kirche befand sich in demselben verderbten Zustande, wie die Kirchen aller Länder unter dem Papstthum. Gegen dieses Verderben hatten während des 14. Jahrhunderts in Böhmen einige Männer angeknüpft, die in der Geschichte der böhmischen Kirche einen Ehrenplatz verdienen, und deren wir darum auch hier mit wenigen Worten zu gedenken für angemessen erachten. Es sind namentlich ihrer drei: Konrad von Waldhausen, Milicz von Kremser und Matthias von Janow.

Der erstere nach seinem Geburtsorte in Oberösterreich Waldhausen genannt, war Pfarrer in Teln, der angesehensten Pfarrkirche der Altstadt Prag und starb 1369. Er war ein kräftiger Buß- und Sittenprediger, der namentlich gegen die Bettelmönche auftrat, und um ihren schädlichen Einfluß zu brechen, ihre Sünden, ihre Scheinheiligkeit und Selbstgerechtigkeit aufdeckte, wofür ihn diese verfolgten, doch ohne ihm Schaden zu können. Sie reichten 29 Klageartikel beim Erzbischof ein gegen ihn. Als aber eine Versammlung anberaumt wurde, um die Sache zu untersuchen, erschien Niemand, der gegen den Angeklagten etwas vorzubringen gewagt hätte. Konrad legte nachher seine nur zu wohl begründeten Anklagen gegen die Bettelmönche in einer besonderen Schrift nieder. Für die Studenten der Universität, bei denen er ebenfalls großen Beifall fand, verfaßte er eine eigene Postille. Auch die Juden hörten ihn gern und besuchten in Menge seine Predigten. So ernst er gegen die herrschenden Laster in allen Ständen eiferte, den eigentlichen Grund des Verderbens erkannte er nicht; die falsche Lehre der römischen Kirche und das Papstthum griff er nicht an.

Milicz aus Kremser in Mähren war ein Zeitgenosse Konrads, Canonikus und Archidiacon an der erzbischöflichen Kathedrale zu Prag und später Sekretär des Königs und deutschen Kaisers Karl IV. Schon immer ein Mann von religiösem Ernst und strenger Lebensweise gab er 1363 alle seine Ehrenämter und Prämien auf, um vollständig in die Fußstapfen Christi zu treten, und sich ganz der Rettung von Seelen durch Verkündigung des Wortes Gottes zu widmen. Von Almosen lebend begann er dem Volk in böhmischer Sprache zu predigen, und zwar mit solchem Eifer, daß er jeden Tag predigte an Festtagen 2 bis 3 Mal, unter Umständen selbst 5 Mal an einem Tage, einmal lateinisch, einmal deutsch und dreimal böhmisch. Dabei war er unermüdet thätig in spezieller Seelsorge, in Krankenbesuchen u. s. w., verfiel aber einigermaßen in Schwärmerei, in der er öffentlich Karl IV. den Antichrist nannte. 1367 begab er sich nach Rom, um den Papst Urban V., den er von Avignon her erwartete, aufzufordern, daß er sich an die Spitze dessen stelle, was da werden solle. Auf seine Befannmachung in Rom, er wolle predigen, daß der Antichrist gekommen sei, wurde er von dem durch die Bettelmönche in Prag über ihn informierten Inquisitor ins Gefängniß geworfen, aus dem er aber, als Urban in Rom eintraf, alsbald entlassen wurde. Etwas ernüchtert kehrte er jetzt nach Prag zurück und nahm seine vorige Thätigkeit wieder auf. Besonders widmete er sich jetzt, und mit merkwürdigem Erfolg, der Rettung berufenen öffentlicher Dirnen, deren in kurzer Zeit 200 bekehrt wurden, die Milicz nun, obwohl er kein Eigentum besaß, auf eigene Hand in einer von ihm errichteten Magdalenenstiftung, genannt Klein-Je-

rusalem, ernährte, kleidete und mit Allem versorgte. Daneben stiftete er eine Vereinigung von 200—300 Studenten, die sich für das geistliche Amt vorbereiteten, mit denen er in einem Hause zusammen lebte nach Art der „Brüder vom gemeinsamen Leben“, einer von Holland ausgehenden frommen Gemeinschaft, die, wie wir später sehen werden, der Reformation ebenfalls nicht unerheblich vorgearbeitet hat. — So gesegnet seine Arbeit war, so bitterfeind waren ihm die Geistlichkeit und die Bettelorden in Prag. Da sie aber hier weder beim Volk noch beim Erzbischof noch bei dem Kaiser Karl etwas gegen ihn ausrichten konnten, reichten sie 12 Klageartikel gegen ihn ein beim Papst Gregor XI. in Avignon. Dieser forderte die böhmischen Bischöfe und den Kaiser auf, energisch gegen Milicz vorzugehen, „wenn dem so sei, wie man ihm berichtet“. Als in Folge dessen der Inquisitor in Prag den Prozeß gegen ihn einleiten wollte, begab er sich selbst nach Avignon. Hier wurde er gut aufgenommen und durfte selbst vor den Kardinalen predigen. Ehe seine Sache entschieden war, verfiel er in eine tödliche Krankheit, der er am 19. Juni 1374 erlag.

Der letzte der drei Vorläufer des Husitentums in Böhmen war Matthias von Janow. Der Sohn eines böhmischen Ritters begann er seine ersten Studien zur Vorbereitung für das geistliche Amt in Prag, wo die Persönlichkeit Milicz's einen großen Eindruck auf ihn machte. Zur Vollendung seiner Studien begab er sich nach Paris, wo er sechs Jahre blieb. In seine Heimath zurückgekehrt erhielt er 1381 eine Domherrnstelle in der St. Veitskirche auf dem Prager Schlosse. Zur Erlangung derselben hatte er eine Reise nach Rom gemacht und sich viel Mühe und Geld kosten lassen, weil er, wie er später mit tiefem Schmerz bekennt, zur Zeit noch geplagt und besessen war von dem Geist des Antichrist, voller Begierde nach Ehre und Reichthum dieser Welt. Bald aber nach Angriff seines Kanonikats kam es zu einem Umschwung bei ihm. Viel trug dazu bei das ihm übertragene Amt eines Predigers, Beichtigers und Seelsorgers, das ihm Gelegenheit gab, wie er selbst sagt, die menschlichen Herzen kennen zu lernen: die Verstocktheit und den Weltfönn der einen und den Heilsernst der anderen. Das weltliche Wesen besonders der höheren Geistlichkeit zeigten ihm die Versammlungen des Domkapitels in erschreckendem Lichte. Er habe, so erzählt er, von seiner Jugend an geschwankt, was er erwählen solle, ob mit der Welt zu leben oder Christo nachzufolgen. Endlich kam es zur Entscheidung mit ihm, Christus gewann den Sieg. „Ich danke jetzt meinem Gott,“ sagte er, „dem Vater der Barmherzigkeit und dem Herrn Jesu, dem Gekreuzigten, dessen Gnade mich wie einen Vogel aus dem Garn des Vogelstellers gerissen und wie einen Feuerbrand aus den Flammen gezogen. Es hat ihm zwar gefallen, mich auch in große Trauer, viel Widerwärtigkeit und Schmach einzuführen. Aber dadurch bin ich erst arm und zerknirscht geworden, und habe angefangen, mit Bittern vor dem Worte Gottes die Wahrheit der Schrift zu bewundern, wie sie auf diese Zeit geht, wo die Menschen vom eitlen Wesen ganz verschlungen sind, und der Greuel der Verwünschung weit und breit, fest und tief an heiliger Stätte steht“ u. s. w.

Er erkannte die Verderbtheit der Kirche seiner Zeit wie kaum ein anderer, und kämpfte gegen das „Antichristenthum“ und den „Greuel an heiliger Stätte“ mit großem Eifer. Er forderte häufiger, ja täglichen Genuß des Abendmahles für die Laien. Die Geistlichkeit aber erklärte auf einer Synode zu Prag 1388, daß dem Laien höchstens einmal im Monat zu kommunizieren gestattet werden könne, und nöthigte Matthias, diese Kezerei zu widerrufen. Es steckte in dieser seiner Forderung, die er stellte, nachdem er von dem besonderen Lichte darüber aus der Höhe heimgesucht war, allerdings eine gewisse Schwärmerei. Die häufige, wo möglich tägliche Kommunion war das Symbol der damaligen Erweckten geworden. Ueber den erzwungenen Widerruf klagt er: „Als ich Elender, sie haben mich durch ihr ungestümes Schreien gezwungen, darein zu stimmen, daß die Gläubigen nicht zur täglichen Kommunion eingeladen werden sollen.“

Ebenso wurde Matthias im folgenden Jahre gezwungen zu widerrufen, was er gegen die Heiligen- und Bilderberehrung geredet und geschrieben. Er that es aber mit Bitterkeit, im Bewußtsein, daß man

die Wahrheit verdamme. Er hat darüber große Gewissensbeschwerden gehabt, aber den Bruch mit der Kirche wollte er doch nicht vollziehen, weil er meinte, für Reformation derselben nur arbeiten zu können, wenn er in ihr bliebe. Er gab seine Ueberzeugungen nicht auf, hatte aber nicht den Muth, Alles für sie einzusetzen. Er hat mehrere Schriften verfaßt: „Ueber den Antichrist“ u. a. Das bedeutendste seiner Werke sind „5 Bücher über Regeln des Alten und Neuen Testaments“, nämlich Regeln der Schrift für die Beurtheilung des religiösen und sittlichen Lebens. Es sind ihrer 12: 4 aus dem Alten und 8 aus dem Neuen Testament. Christl. Beispiel ist die Generalregel. Matthias starb 1395 ohne ein hohes Alter erreicht zu haben.

Kürzere Nachrichten.

— Wegen Häufung von Quittungen und spät eingelaufener Mittheilungen mußten weitere kürzere Nachrichten, Quittungen u. s. w. weggelassen werden. N.

— Das Schreiben des Papstes, in welchem das Jahr 1900 zu einem katholischen Jubeljahre bestimmt wird, wurde am ersten Adventsonntage in allen katholischen Kirchen verlesen. Das Jubeljahr beginnt mit der Vesper zu Weihnachten 1899 und endigt mit der Weihnachtvesper 1900. Der Papst verkündet dieses allgemeine große Jubiläum im Namen des allmächtigen Gottes, im Namen der Apostel Petrus und Paulus und in seinem eigenen Namen. Er stellt sich also nicht bloß den Aposteln, sondern gar dem I. Gott gleich, als dessen angeblicher Stellvertreter. Er verheißt vollkommenen Ablass aller Sündenstrafen, Vergebung und Verzeihung allen Christgläubigen beiderlei Geschlechts, welche die römischen Basiliken der hh. Petrus und Paulus, St. Johann im Lateran und Maria Maggiore in Rom besuchen und für die Erhöhung der Kirche, die Ausrottung der Irrlehren, die Eintracht unter den katholischen Fürsten und das Wohl des christlichen Volkes beten. Wer Rom nicht besuchen kann, aber den guten Willen dazu hat, für den genügt reumüthige Beichte und würdige Kommunion. Daß der Papst wieder von der Heiligkeit Roms spricht und behauptet, Jesus Christus habe die Stadt Rom vor allen anderen Städten zu einer erhabenen und zwar nicht bloß menschlichen Bestimmung auserkoren und für sich selbst geweiht, schlägt dem Worte Christi Joh. 4, 21—23., geradezu ins Gesicht, denn dort steht geschrieben: Jesus spricht zu ihr: Weib, glaube mir, es kommt die Zeit, daß ihr weder auf diesem Berge noch zu Jerusalem werdet den Vater anbeten. Ihr wisset nicht, was ihr anbetet, wir wissen aber, was wir anbeten; denn das Heil kommt von den Juden. Aber es kommt die Zeit, und ist schon jetzt, daß die wahrhaftigen Anbetter werden den Vater anbeten im Geist und in der Wahrheit; denn der Vater will auch haben, die ihn also anbeten. — Daß er schließlich auch sagt, Jeder werde besser aus Rom zurückkehren; als er gekommen, das ist geradezu heidnisch, denn so reden die Heiden von ihren heiligen Orten, urtheilt „Goth.“ mit Recht. N.

Kirchweih.

Am 1. Juli v. J. wurde die Kirche der ev. luth. St. Paulus-Gemeinde, zur Parochie Newton gehörend, durch Feuer zerstört. Das war ein schwerer Verlust für die aus kaum mehr als einem Duzend Familien bestehenden Gemeinde. Der Fortbestand der Gemeinde schien dadurch in Frage gestellt zu sein. Doch in der bald darauf abgehaltenen Gemeindeversammlung stellte es sich heraus, daß die Glieder keineswegs durch ihren Verlust entmüthigt waren. Mit großer Bereitwilligkeit und Einmüthigkeit wurde der Neubau beschlossen und auch sogleich in Angriff genommen. Und fürwahr, ein schönes Gotteshaus haben die wenigen Leute erbaut. Ein schöner Schmuck für die Kirche sind die prächtigen Fenster von der Milwaukee Art Glass Works verfertigt. An kräftiger Mithilfe von Seiten der Hauptgemeinde hat es nicht gefehlt. Am 2. Sonntag im Advent wurde das Gebäude dem Dienste Gottes geweiht. Festprediger: Prof. Köhler und P. A. Pieper. Kollekte \$140. N. B. Pieper.

Orgelweihe.

Am dritten Advents-Sonntag wurde in unserer Gemeinde zu Platteville ein schönes Fest begangen. An dem Tag wurde die neue werthvolle Liszt Orgel, Mason & Hamlin Firma, welche dem lieben Frauen- und Jungfrauenverein in der Gemeinde gekauft worden war, eingeweiht. Will eine Gemeinde eine starke und stichtönende Orgel haben, so wird sie gewiß durch oben genannte obllig befriedigt. Unsere Orgel wurde durch Chas. Rekow, Milwaukee, bezogen.

E. Neul.

Bekanntmachung.

Es diene den Gliedern der Allgemeinen Synode von Wisconsin, Minnesota, Michigan u. a. St. zur Kenntniß, daß Herr Professor Joh. Ph. Köhler von Watertown, Wis., vom Verwaltungsrath des Seminars in Wauwatosa, Wis., an die 3. Professur daselbst einstimmig erwählt worden ist, und den Ruf angenommen hat.

Ph. v. Köhler, Vorfiszer des Verwaltungsraths. W. Haas, Sekretär.

Bekanntmachung

betreffs der U. W. University zu Watertown, Wis.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß für das Amt eines Professors und Inspektors der Northwestern University zu Watertown folgende Kandidaten nominirt sind:

- I. Von Gemeinden: P. August Pieper von Milwaukee, Wis. P. C. Gausewitz von St. Paul, Minn. P. A. Spiering von New London, Wis. II. Von der Fog River Valley-Konferenz: P. Aug. Pieper von Milwaukee, Wis.; P. M. Gidmann von Menomonie, Wis. III. Von Pastoren: P. Aug. Pieper von Milwaukee, Wis.; P. Joh. Meyer von Beaver Dam, Wis.; P. Gustav Harders von Milwaukee, Wis.; P. Chr. Sauer von Juneau, Wis.

Etwaige begründete Einwendungen gegen die nominirten Kandidaten sind bis zum 1. Februar an den Unterzeichneten einzusenden.

E. D o w i d a t, Sekr. des Verwaltungsraths. Dshkosh, den 6. Jan. 1900.

Einführung.

Am 1. Sonntag n. Epiph. wurde Herr Lehrer Mey Riemann als Lehrer der 1. Klasse der Schule der ev. luth. Bethanien-Gemeinde zu Hustisford eingeführt. Gott segne ihn und seine Schule!

W. H u t h.

Adresse: Mr. Alex. Riemann, Hustisford, Dodge Co., Wis.

Konferenz-Anzeigen.

Die nördliche Konferenz versammelt sich zur nächsten Sitzung in der Gemeinde der Herrn P. Brenner in Reedsville am 16. Januar 1900. Prediger: P. Döhler-Maschmüller. Beichtredner: P. Zarnwell. Arbeiten: 1) Ueber den Segen der Pastoral-Konferenzen (P. Ant. Pieper); 2) Dogmengeschichtliche Arbeit über Christi Person (P. Maschmüller); 3) Wann ist eine Lehrdifferenz kirchentrennend? (P. Müller); 4) Predigtstudie über Röm. 10, 4 (P. Kathke); 5) Dritter Art. der Augsburgerischen Konfession (P. Schley); 6) Gregese von Joh. 17 (P. P. Sprengling). Am Abend der 16. Jan. ist Gottesdienst verbunden mit der Feier des heil. Abendmahls. Anmeldungen zur Konferenz bei Herrn P. Brenner wird gewünscht. Ph. Sprengling, Sekr.

Die südliche Konferenz versammelt sich, so Gott will, vom 22.—24. Januar 1900 bei Herrn P. E. Dornfeld in Kenosha, Wis. — An Arbeiten sind zu liefern außer der noch unvollendeten Arbeit der letzten Konferenz über den Bann eine Arbeit über den VI. Artikel der Augsb. Konf. von Herrn P. F. Gräber, Ersatzm.: P. A. W. Reibel, eine Katechese über Fr. 133 und 134 im Wis. Kat. von P. P. Korn, Ersatz-

mann: P. R. Jeske und eine praktische Arbeit über die Frage: Wie gewinnt man die nöthigen Gelder zum Unterhalt der Kirche? von P. E. Dornfeld, Ersatzm.: P. Ch. Gebers.—Prediger: P. E. Schulz, Ersatzm.: P. P. Schröder (Text: Jes. 45, 24. a) Beichtredner: P. E. Thurow, Ersatzmann: P. G. Schmidt (Text: Ps. 13, 6.). Anmeldung erbeten. H. Gieschen, Sekr.

Die Central-Konferenz versammelt sich, s. G. w., Mittwoch und Donnerstag, den 17. und 18. Januar in der Gemeinde des Herrn P. Brockmann zu Watertown, Wis. Die Predigt hat P. Geiger zu halten, Stellvertreter P. Haase; Die Beichtrede Prof. Gamm, Stellvertreter P. Himmler. Arbeiten: 1. Gregese über Röm. 8, 29. ff., P. F. Koch. 2. Seelsorge an den Kranken, PP. O. Koch und M. Pantow. 3. Wie kann ein Pastor solche gewinnen, die in seinem Bezirk wohnen, aber keiner Gemeinde angehören? P. Neul. 4. Welches ist der Stand der einzelnen verschiedenen Glieder in unseren Gemeinden in ihrem Verhältnis zu einander und zur Gemeinde? P. Vogel. Joh. Meyer, Sekr.

Die Special-Konferenz des Michigan-Distrikts versammelt sich zur nächsten Sitzung in der Gemeinde des Herrn P. Haase in South Bay City, Mich., vom 30. Jan. bis 1. Febr. 1900. Prediger: P. Soll (P. Stromer). Beichtredner: P. Auerwald (P. Vast). Arbeiten: Katechese über die letzten Stücke des 2. Gebots (P. Haase). Gregese über 1. Corinth. 11, 1—16 (P. Rionka). Gregese über Gal. 2, 3—10 (P. Soll). Mitteldinge (P. Klingmann). B. Burk, Sekr.

Die Winnebago-Konferenz versammelt sich, will's Gott, vom 15.—17. Januar 1900 bei Herrn P. Schulz in Van Dyne, Wis. Erste Sitzung am 15., Abends um halb 8 Uhr. Arbeiten: 1. Gb. Prags, P. Hoyer; 2. Gute Werke, P. Sargmann; 3. Die Lehre von der Verkörperung, P. Lange; 4. Katechese über das 3. Gebot, P. Hensel. Prediger: PP. Theobald—John. Beichtredner: PP. Roglus—Grebe. F. Grebe, Sekr.

Kewaskum, den 27. Dec. 1899.

Die Chippewa Valley Konferenz tagt, D. v., am 6. und 7. Febr. zu Marshfield. Anmeldung beim Ortspastor erbeten.

Kaugart, am Tage meiner Abreise. J. G. Gläser, Sekr.

Adresse-Berichtigung.

Die Adresse des Unterzeichneten ist nicht, wie im diesjährigen Gemeindeblatt-Kalender angegeben, 937 26. Ave., sondern 739 22. Ave., Milwaukee, Wis. Man wolle die nöthige Korrektur ein jeder in seinem Kalender machen. R. Adelberg, P.

Beränderte Adresse.

Rev. J. G. Gläser, Tomah, Wis.

Einigungen.

Für die allgemeinen Anhalten:

Für Predigerseminar in Milwaukee: PP. C. Reim, von R N 20, B Rommenen, von Soph Stabenau \$1, C Dowidat, Weihnachtssoll in Dshkosh \$10 77, A Pabenoith, desgl in der St. Peterzgem in Milwaukee \$25, W Heibte, Theil der Weihnachtssoll in Barney (St. Pauls-u. St. Johannesgem) \$1, C. Sauer, Weihnachtssoll in Juneau \$10 50, J Kilian, desgl in der St. Paulsgem in Theresa \$5 54, do., desgl in der St. Johannesgem in Theresa \$8.40, H Gieschen, desgl in Lake Mills \$4.25, J Hering, desgl in Wilton, \$11.06, do., desgl in Wellington \$4 56, M Hensel, desgl in Forest \$13 02, Th Brenner, desgl in Prairie du Chien \$3.45, M Gidmann, desgl in Menomonie \$17 44, P Burtholz, desgl in Rebsford \$8.26, G Dörthger, desgl in Hortonville \$9.25, J Bading, von Frau Wolläger \$10, Frau Blesner \$1, auf \$11, G Sargmann, Neujahrssoll in Elborado \$7, J Geiger, Weihnachtssoll in Town Deerfield \$4 25, H Brandt, desgl in der Salensgem in Milwaukee \$7 66, H Bergmann, Neujahrssoll der Christusgem in Milwaukee \$10.25, J Freund, Danktagssoll in Cameron \$3 34, E Redlin, Theil der Weihnachtssoll in Clatonia \$10, C Appeler, Weihnachtssoll in Hocolay \$5.27, do., desgl in Marquette \$2.33, J Helmes, Coll am heil. Abend in Menasha \$7.05, W Kanfer, Weihnachtssoll in Ellington \$12, C Mayerhoff desgl in Woneoc \$10.35, A Hoyer, desgl in Brinceton \$10, Th Säfel, von M Hauelsen \$2; zusammen \$257.

Für Lehrerseminar in New Ulm: PP. J Brenner, Weihnachtssoll in New Coeln \$1.50, G Dörthger, desgl in Dale \$4 44, J Schulz, desgl in Vandyne \$5.75, F Greve, desgl in Kenoska \$7.75, W Paribus, Weihnachtssgabe 55c, M Denninger, desgl in Mosel \$6. P Brockmann, Theil der Missionsfestcoll in Waukeha \$9, G Gruber, Weihnachtssoll in Wilford \$6 45; zusammen \$41.44.

Für die Collegenkasse: PP. A Haase, Coll am Christfest \$5.75, H Bergmann, desgl in der Christusgem in Milwaukee \$14.50, R Piez desgl am 2. Weihnachtstag in der Zionsgem \$1.55, do., desgl in der Jakobigem \$2.67, W Huth, desgl in Hustisford \$20, H Gieschen, desgl in Marshall \$4.24, C Döhler, desgl in Two Rivers \$20 76, do., desgl in Wisnoscott \$4.40, P Burtholz, desgl in Rib Lake \$3.63, G Sargmann, desgl in Elborado \$9 10, do., desgl in Lamertine \$1.90, J Petri, desgl in Leeds \$8, J Geiger desgl in Lake Mills \$9.30, E Sauer, desgl in Appleton \$18, J Jenny, desgl in der Jakobigem in Milwaukee \$18 27, A Schley, Coll am Kirchweihfest in Mecan \$31.45, C Kielgas, Weihnachtssoll in Winneconne \$6, J Freund, desgl in Cameron \$3 87, C Siegler, desgl in der Zionsgem in Sbidley \$5.12, G Bergemann, desgl in Fond du Lac \$17.25, A Kirchner, desgl in Kowell \$7, Ph Brenner desgl in Reedsville \$12.02, J Kaiser, desgl in Morrison \$24, J Biefermicht, desgl in Huilsburg \$10 50, D Theobald, desgl Parochie in Bradfield-Caledonia \$13.10, A Hoyer, desgl in Princeton \$20, C Kuppen, desgl in Menominee \$7.25, M Denninger, desgl in Schleswig \$5, J Koch, desgl in Mountain Prairie \$5, P Brockmann, Theil der Missionsfestcoll in Waukeha \$10, A Fröhle, Weihnachtssoll in Keenah \$18 50, C Kleinlein, desgl in E. Farmington \$5.70, Ph v Kohr, Festcoll in Winona \$51.15, R Piez, Neujahrssoll in Kefoskee \$1.79, A Reibel, Weihnachtssoll in Kirchhain \$13 50, J Haase, desgl Yronia \$11.50, H Monhardt, desgl in Franklin \$12.17, E Strube, desgl in Plymouth \$18, F Gebers, desgl in Elthorn \$5, J Wolf, pers. 65c; zusammen \$457.59.

Für die Reiseprediger-Kasse: PP J Haase, Kindercoll durch Lehrer A Röd aus der St. Pauls-Gem in Yronia \$2.80, C Reim von R N 20, J Venthal, Kindercoll (s. Kinderfr.) \$3 59, B Wendler, Kindercoll (s. Kinderfr.) \$25.25, J Anderson, (Kindercoll) von W und C Kreuzer, H Johne, J Wille, C Geabtha, R Hemlem, A Litz je 25c, J Schumhl, J Tesch, A Berg je 15c, M, A und L Weder, J Boigt, A und K Rothe, C und W Proeber, E Wollmer, C Wohlfust, H Halm, A Popnow, C Pefke, C Danilow, E Lemert je 10c, H und L Wohlfust, H Raach je 5c, R N 15c, auf \$4; J Meyer, Kindercoll in Beaver Dam (s. Kinderfr.) \$7, H Vogel, desgl in Jefferson (s. Kinderfr.) \$8 91, W Heibte, Theil der Weihnachtssoll der St. Pauls- und St. Johannesgem in Barne \$2, C Sauer, Kindercoll in Juneau (s. Kinderfr.) \$3.11, R Piez, desgl in der St. Petrigem von W Rosin 25c, W und A Schreiber, L Schulz je 10c, A und A Tibymon, A, J und M Schulz, E Marohl, C und M Guft, J Bonack, L Fänide, L Burthardt, L und A Witte je 5c, auf \$1.20;—St. Jakobigem: G Billing 25c, A Lemke, W, D und A Habn, R und E Träger, A Unglaub, B und P Schlegel je 10c, C und M Güllaff, A, M, W und M Benzl, C und E Lemke, B Sichtenberg, E Mühlking, M, M, H und A Schöpke je 5c, L und H Sichtenberg, G Madlam je 3c, A Radsam 2c, E Madlam 1c, R N 2c, A Piez 10c, C Piez 5c; auf \$2.14; H Gieschen, Kindercoll in Lake Mills (s. Kinderfr.) \$3 35, J Hering, desgl in Wilton-Wellington (s. Kinderfr.) \$4 06, G Dörthger, desgl in Hortonville (s. Kinderfr.) \$2.79, C Schulz, desgl in Vogels Park (s. Kinderfr.) \$1.30, J Petri, Weihnachtssoll in Leeds \$3 40, H Knuth, von C Großmann, B Schulz je 25c, A Lemandski 20c, C Peier 10c, auf 80c; A Dohler, Neujahrssoll in Lake Geneva \$4.05, J Brenner, von H Weber in Cudahy 50c, J Fenny, Neujahrssoll der Jakobigem in Milwaukee 12.19, A Schley, Weihnachtssoll in Montello \$8 50, do., desgl in Montello \$10 50, C Kielgas, Kindercoll in Winneconne (s. Kinderfr.) \$2 25, E Redlin, Theil der Weihnachtssoll in Clatonia \$6, C Siegler, Weihnachtssoll der St. Paulsgem in Sbidley \$1.25, G Preß, desgl in Bouduel \$1 64, do., desgl in Maple Grove \$1.35, do., desgl in Hartlarb \$3.27, W Bankow, desgl in Waterloo \$12 25, A Kirchner (nachträgl) Kindercoll in Oak Grove: von W und J Jellmo je 50c, A und E Wernonske, A Sell je 10c, auf \$1.30; do. in Lowell: von W Kennh- d 15c, A und R Bussenwih, A Reitschlag, C Gschäbt, C Fehling, M Kennhad, W Arndt je 10c, M B und A Arndt, F Kennhad je 5c, J Arndt 7c, C Kennhad 6c, auf \$1 18; Summa \$2 48, C Mayerhoff, Kindercoll in Woneoc (s. Kinderfr.) \$2.06, J Kaiser, desgl in Morrison (s. Kinderfr.) \$6 55, A Hoyer, Weihnachtssoll in Brinceton \$9 50, W Bergholz, desgl in Kenoska \$4 30, M Sauer, Kindercoll in Waukegan (s. Kinderfr.) \$2 77, do., Coll am heil. Abend \$2 67, do., desgl in Libertyville \$5.36, do., Kindercoll am heil. Abend in Libertyville (s. Kinderfr.) \$4 20, desgl in Lake Forest (s. Kinderfr.) \$3.05, do., Coll am heil. Abend in Lake Forest \$2, G Stern, Weihnachtssoll in Iron Ridge \$9 30, P Brockmann, Kindercoll in Waukeha \$5 25, A Fröhle, Neujahrssoll in Town Clayton \$2.50, C John, Kindercoll in Kingston-Marquette \$5, P Korn, Slabes Corners \$10 45, F Harders, Kindercoll der Jerusalemgem in Milwaukee \$6 83, A Wendler, von A Bergmann 10c, J Burke 15c, auf 25c, M Gidmann, Kindercoll in Menomone (s. Kinderfr.) \$10 02, A Habermann, Weihnachtssoll der Parochie Sathville \$7 88, J Witt, desgl in Kirth \$9.65, G Schwäme, desgl der St. Johannesgem in Center \$7.10, do., desgl der St. Petrigem in Blad Creek \$6.60, do., St. Paulsgem in Blad Creek \$2 60, do., Kindercoll aus diesen 3 Gemeinden (s. Kinderfr.) \$3.70, C Gebers, Kindercoll in Elthorn (s. Kinderfr.) \$4.16, Th Säfel von Fr. Hauelsen \$1, M Lehninger, Kindercoll in Gresham (s. Kinderfr.) \$4 06; zusammen \$304 36.

Unterstützung hilfsbedürft. Gemeinden: PP. A Schley, von Gliedern seiner Gem \$5, A Hoyer, Weihnachtssoll in Dayton \$4; zusammen \$9.

Für die Schulbentiligungskasse: PP C Reim, von R N \$50, Frau Heilmann \$10; auf \$60, H Vo-

gel. von Gottl Langhoff, Heint Zeh, Geo Pöber je \$1; auf \$3, G Albrecht, Weihnachtscoll Nibgevill \$18 85, G Kirchsche, von W Westphal, Rust \$3, W Huth, von Ferd Schulz \$2, Ch Hensche \$10; auf \$12, W Wendler, von Gust Wandrei \$3, Ida Wandrei \$1, H Wiegand \$2; auf \$6, A Schlei Coll am Dank- fagungsstag Mecan \$15, desgl Montello \$9.25, H Reimers, Weihnachtstag Parodie Marathons \$2 93, F Grede, von J Naumann \$1, G Breg, Neujahrscoll Hartland \$7.68, desgl Angelita \$1.70, G Binger, desgl Morton Grove \$10, Th Engel, Weihnachtscoll McMillan \$5, Th Käfel, von G Mar- tin \$5.

W Eichmann, von Frau W Teyler, W Brunn je \$1, R Brunn \$1.50, F Schoenoff jr., S Werth, A Tieg, H Krüger, F J Möhner je \$2, R N \$3; auf \$16 50.

F Stromer, Bay City, Mich.: W Kuhlow \$5, A Dohring- ger \$3, Dr Kettner, G Krant je \$2, F Schindehette, F Jude, F Kuhlow, S Ziegler, A Köste, G Weber, G Kleemann, G Jung, G Roth, G Puffelt, Frau Th Hine, J Braun, A Butke, W Wagner, J Pfenninger, A Anderson, E Diehl je \$1, J Weiffelbach 75c, G Baker, G Zitterding, Frau K Schroef- fermann, A Zimmer, F Lange, G Schmechel, H Weibel, W Schindehette, Frau Dr Verling, F Kaufmann, Frau Sturm, G Wopp, W Weiffelbach, W und R Roth, W Reigel, A Ver- ling, Frau Gärtner, G Blasdonath je 50c, M Schramm, R und A Schepfer, J Wigte, Frau Wolf, Frau Krieg, R R, G Jahr je 25c; auf \$41.25.

A Kirchner, Salemsgem zu Romell: Von F Soget, J Arndt, F Kotte je \$5, R Höbner, S Schönmutter, F Genck je \$3, J Schumann, O Hübner, H Büffert je \$2.50, W Haase jr., F Haase, A Webring, J Schönmutter, G Schade, S Hübner, G Genck, A Linde, J Zemp, A Kehlring, G Senn- henn, O Wulfskopf, A Matthes je \$2, W Schumann, W Eich- stadt, F Rennhard je \$1.50, J Gerneffe, Frau Degroff, R Rennhard, F Haase, Wit Keller, J Wendt, A Buebler, F Wulfs- kopf, F Bölder, Wit Müller, W Haase sen je \$1, G Worp 50c; auf \$73 50. (Fortsetzung folgt.)

A Habermann, aus Hatcville und Eau Claire noch: J Seipel \$1.50, A Knope, A Redin je \$1, R Redin, F Samuel, R Käbel je 50c. — Ferner aus Blum City: J Klath \$5, W Schulz \$3, G Wehnte, W Dohr, F Kobitz je \$1, F Schulz, G Rien, F Knaack, R Barnkopf, F Stephan je 50c, F Sobotta, F Villeret, F Braun je 25c, L Schneeloth 15c; auf \$19 40.

J A Petri, 4. Theil der Hauscoll in Leeds: W Tempel- mann, G F Gehre je \$5, W Schulz, W Vorwege, W Krönte, R Stiemke sen., P Winrich je \$3, S Waute \$2.50, W Mielke, G Langendorf, G Pieper, R Stiemke, J Mielke, W Scheel, F Tramp, F Tempelmann je \$2, N Stiemke jun., A Stiemke, F Schläter, F Kuprow, A Mielke, A Hinkhardt, R Hackbart, L Bahr, A Woll, W Langendorf je \$1, R Bollstuf, W Vahr je 50c; zusammen \$54 50.

F G Gläser, Hauscollette: L Zamow \$2, G Mittel- stadt \$1.25, G Hinrichs \$1, F Langbecker 55c, G Brandenburg 50c, W Baumann, G Brandenburg je 30c; auf \$5 90.

W Bergholz St Berrigemeinde in Remaunee: P Reinke \$5, J Döhler \$2, G Teph \$1, L Peters, J Pilgrim, G Wetter- rung, S Grünmacher, G J und F Burmeister, G Walter, L Bargmann, W Tesh, G Köhler, G Kohbe, S Strehlow je 50c, A Dohbert, A Rimmer, G Teph, G Bargmann, W Ost- reich, W Tesh, Vater Bort, die Frauen Rimmer, J Burmeister, G Teph, L Bargmann, W Tesh und G Köhler, L und F Bur- meister je 25c, W Döhler 20c, L Pilgrim, G Teph jr., G und J Burmeister jun' je 10c, W Tesh jun., J Burmeister jun., W und F Dohbert je 5c; zusammen \$18 80.

W Parifius, Zionsgemeinde in Elroy, Wis.: A Dell- mann, B Zade, W Blankenburg, M Kemp je 10c, E und L Blankenburg je 5c, A Dallmann, W Grünmacher, G und J Seefeldt, W Birchholz je 50c, A Klippstein, A Seefeldt je 25c, H Klingbeil, S Daberow, A Leiste, R Preuß, W Blanken- burg, J Dallmann je 75c, S Gennrich 90c, O, R, A und R Preuß, A Lemerenz, A Liebste, G Teshow, Jr und R Richter, A Sarnon, B Leist je \$1, F Kramer, F Kaad je \$1.50, F Endling \$1.60, R Ariebs, A Gumm, F Wetter, G Sarnon, G Leist, P Ba: ifius je \$2, F Lislow \$1.75, A Preuß \$3, G Mohns \$5; zusammen \$46 25. Fortsetzung folgt.

F Bliefenicht, Fortsetzung der Hauscollette: J Hummel \$4, G Jorns \$2; zusammen \$6.

H Döbe, aus Richmond: S Wolsti 50c, A Storch, J Pohl je \$1, G Hartwig \$2, J Mathews \$3, A Wendorf, M Gsch, A Schimmel, W Mathews je \$5; aus Milton: A Kling, R Frädrich, J Klug, H Frädrich je \$1, F Gröbler \$2, G Wenslaff \$3; aus Whitewater: A Onapig \$5, per J Weis- trag \$10; zusammen \$51.50.

D H Koch, Hauscoll der Zionsgemeinde in Columbus. Zweite Sendung von folgenden Gekern:

J Topp \$15, Rev O H Koch, Mrs O H Koch je \$10, C Langfeld, F und Mrs F Voigt, G Siede und Familie, C Boelte, C Wittfaut, Mrs J Topp je \$5, G Brenning, F Duenow je \$3, J Voigt sen \$4, Lehrerin Brockmann, G und Mrs G Fritz, H und Mrs H Voigt je \$2.50, Mrs W Woltersdorf, Mrs Pfenniger, C und B Pfenniger, Mrs F Niemeyer, Grossmutter Koch, R und Mrs R Ebert, F Reich, Grossmutter Kuenn, Mrs C Kurth, J Sennheun jr., J Voigt jr., L und H Voigt, Mrs C Peters, Mrs C Boelte, J Ninabuck, C Grossmann und Familie, R F und Mrs R F Topp, G Voigt, F und Mrs F Bohlmann, C Friedrich C F Pieper, H Deysenroth je \$2, C Zastrow \$1.60, E Herzberg, W F Wagner, Mrs F J und F J Boelte, J und Mrs J Kalkhorst je \$1.50, Mrs G Woehert, C Weston, J Wesenberg, H und A Woltersdorf, S, H und Mrs H Vick, F Schoenrock, E Strehmel, E L Schulze, C Rae- ther, A, W, O, Mrs C und Onkel Langfeld, F und Mrs F Luecke, A und H Koch, H Jennerjahn, F und Mrs F Jahnke, F und O Horn, M und J Heide, E, E und Mrs E F Gehrke, H, T, R, J, M, F und L Ebert, F R, Mrs F R und C Wilske, Mrs C Ulm, G und Mrs G Sydow, F jr und Mrs Reich, Mrs J Seip, Mrs J Schaefer sr., F, Mrs F und Grossmutter Lenz, Grossmutter J Mueller, J Lange, A, F jr., Mrs F und F Martens, A No I und Mrs A Lange, Mrs J Kurth, C, D, H und Grossmutter Kurth, Mrs E Derungs, M, Mrs M, Jr und E Blievere- nicht, Grossmutter und F Boelte jr., Grossmutter Harms, L Hahn, G Hasenfuss, Mrs E Herzberg, A und Mrs A Graf, W Deglow, G, Mrs G und C Holsten, H und Mrs H Henning, W Hahn, C Ibsch, Gross- mütter, R, K, M, L und F Koenig, A Radke, C Schulz, C Steinbach, Grossvater und Mrs J Sennhenn, H und Mrs H Schwartz, E Schewe-

L Voigt, Mrs C Zastrow, A Marks, O Pahl, C F Ebert, I und E Glamm, W und M Huebner, C und Mrs C Linke, E und Mrs F Due- now, G Boelte, F und Mrs F Bibow, W Pagel, L, Mrs L und Gross- mütter Pruetter, L und H Ninabuck, Grossmutter, F und Mrs F Niemeyer, M Mueller, Mrs A und A Knaack, W Ibsch, J, L und C Krueger, R, G und E Duborg, O A Behl, W sr., und W Grueneberg jr., W und B Albrecht, Mrs F Daus, H Wodill, Mrs C Wittfaut, H Voigt, F und C Voss, H Schilling, J Boese, R und Mrs R Fritz, Mrs J Franz, P, M, A, Fund Mrs F Pieper, G und Mrs G Lange, J, F, Mrs J und E Hermann, J Hahn, C, K, Mrs F, G und K Schwartz, F Pfaffenbach, H Baumgarten, W Wetzel, H Briese, Mrs G Voigt, Mrs P und P Vuerus, J Thiedt, C Thiede, L Zars, J Gruetzmacher, O, B, M und G Juds, H Madaus, F Wittuhn, Mrs G Schulze, A Salzwedel, W Niemeyer, F Nennemann, C, Mrs C, E, B, C und G A Boelte, A Bock, A Maack, M Ladwig, H, Mrs H, L, W, C und O Holsten, Dr Schmelling, A und Mrs A Rosenthal, Lehrer Fiehler, Mrs H Fiehler, E und Mrs E Fritz, W Blievereicht, F und Mrs F Brede, Grossmut- ter und F Bohlmann, F und Mrs J Brandt, Mrs G Alt, F und Mrs F Andler, F F, Mrs F F und I Wilske, F Weidemann, Mrs J Mueller, E Krueger, F Pieper jr., L Milz, G Wodill, Mrs C F und L Pieper, C und Mrs C Ninabuck, Mrs G Dobberstein, C, Mrs C und G Kuenn, E Milz, Mrs H Deysenroth, Mrs H, O und M Boelte, J und Mrs J Grueneberg, Dr Goette, Mrs Goette, G Mueller, Mrs von Briesen, M Bert- ram, H und E Hahn, G Dobberstein, G Ebert, L Pfenniger je \$1, C Saewert, A und W Juds, E Mueller, W Nennemann je 75c, Grossmut- ter Schulz 51c, G, M, H, L und C Brill je 60c, Mrs M und A Heidtke, Grossmutter Welk, Grossmutter Trost, Mrs E Strehmel, M Schulz, Mrs E L Schulze, O Rath, Mrs C Raether, E Pahl, W und A Lange, Mrs F Horn, W und E Hoeritz, Mrs F Howe, F und Mrs F Hemling, C Bellin, Mrs W, C, W und A Bertram, O Buschke, A Alt, Mrs A Wake, Mrs J und L Lange, Mrs P H Linder, Mrs M Winter, J Wien- ke, Mrs C Wilske, M Ulm, C und Mrs C Tense, Mrs C, D und O Sae- wert, G und Mrs G Schleif, I Schulz, C und R Martens, F und E Lange, A und Mrs A Langsdorf, J und Mrs J Lueck, J und Mrs J Kuehl, C Jackson, A Jordan, J und Mrs J Brockopp, W, Mrs W und F Bessert, J, Mrs J, O und Mrs G Hasenfuss, E, C und E Herzberg jr., E und Mrs E Halbapp, J, Mrs J und E Giese, F, Mrs F und A Grei, J und Mrs W Deglow, L Lenz, Mrs N Biedermann, Mrs F Crae- mer, L, Mrs L und A Kessler, Grossmutter Kehl, H Ketelhohn, Mrs J Koch, A J und Mrs A J Lenz, L, M, M, Mrs C, A und P Remus, L, Mrs L und M Reibold, Mrs A Radke, W Steffen, Mrs C Schulz, E Schroeder, C, Mrs C und C Steinbach, A, Mrs A, A, E, E und E Schur, W Schilling jr., E Tonn, C, Mrs C, H und B Wienke, H, Mrs H und Grossmutter Peters, E, Mrs E, H und Mrs Pahl, E Brockopp, N Biedermann, E Fritz, W und Mrs W Hoene, C, Mrs C und N Glamm, F, Mrs F und A Huchner, M Mohring, W und Mrs W Milz, J Mueller, H und W Lenz, E Brockopp, G, Mrs G, A und E Pagel, W und Mrs W Mueschel, A Lange No II, Mrs A Lange No II, F und F Ketelhohn, E Behl, B Knoll, Mrs W Ibsch, A Hannemann, G Hoeritz, C, Mrs C, W und Mrs W Hinz, A Ibsch, Mrs F Klatt, G Knaack, Mrs A, W und Mrs W Fritz, J Fischer, Mrs W und L Grueneberg, E Ibsch, Mrs G Albrecht, A Druzinske, O Albrecht, R und Mrs R Dathan, Mrs H Schleif, G Zuelsdorf, H Schleif, F und Mrs F Wagner, G Wolter, G Vick, Mrs C Voss, W Ehnke, C, G, Mrs G und Mrs J Schulz, F, Mrs F und W Strehmel, J und Mrs J Streich, W Schilling, C, B, A und A Sydow, C und Mrs C Reese, H Behl, A Fritz, F Pieper, J Hahn, A und Mrs A Gerbitz, W Fritz jr., E, S, H und A Fritz, Mrs A Mueller, L und Mrs L Eggert, A Mueller, C Wittfaut jr., W Klatt, J Hinz, W und Mrs W Hannemann, O Hahn, F Lange, F und Mrs F Schur, F und E Schulze, Mrs Baumgarten, C Altschwager, F und Mrs F Wohlfeil, A und I Wetzel, Mrs Leitseh; C und Mrs C Vick, E, Mrs E und Grossmutter Jaeck, W und Mrs W Gerling, W Klawes, F und Mrs F Klatt, L und Mrs C Thiede, C, Mrs C und Mrs W Klatt, Gross- vater und O Grueneberg, Mrs A Juds, L und Mrs L Karow, C F und Mrs C F Lange, H und M Madaus, F und Mrs F Mueller, Grossmut- ter Woldt, W und O Vick, Mrs F Pfaffenbach, M Niemeyer, W und Mrs W Peters, F und Mrs F Remus, Mrs H Niemeyer, A Briese, Mrs J und Grossmutter Gruetzmacher, O, Mrs O und H Grueneberg, W Mauth, M Maack, F und Mrs F Mueller, W und Mrs W Klawes, E und R Knoll, F und Mrs F Wesenberg, Mrs F Wittuhn, A, Mrs A, E und Mrs E Schleif, A, Mrs A und A Schulz, W und Mrs W Reese, C Gehrke, F, A und A Dobberstein, Mrs A und M Esch, Mrs M, J und M Arndt, H Mauth, W Lewke, J Lemeke, Mrs F Lueders, F und Mrs F Liebenthal, H, I, F und Mrs J Langfeld, O Schilling, J Langfeld, Mrs W Schilling, Mrs F Kleinschmidt, C Kehl, I und A Grueneberg, J, Mrs J und L Bohling, L und O Becker, H Blankenschein, Mrs H Mauth, F Kleinschmidt, E v, H v, E v und D v Briesen, J und Mrs J Schulz, Mrs G, R und Mrs R Wodill, L, Mrs L und O Grueneberg, R und Mrs R Bergauer, C, Mrs C und Mrs W Lewke, W Welk, E Schulz, Mrs F und F Weidemann, E Wittfaut, W und Mrs W Kilian, H Lange jr., Mrs F, A und E Gruhn, Mrs G Ebert, Mrs H Blanken- schein, Mrs H Lange, G Klawes, A, Mrs A, W und W Bachmann, A und Mrs A Friedrich, Mrs G und C Mueller je 50c, M Hinz 45c, Mrs J Hinz 30c, S Strehmel, I Raether, H Lange (Elba), Mrs H und M Lange, Mrs C Bellin, A und M Tanager, Grossmutter Schleif, C Tan- ger, Grossmutter Pohlmann, Grossmutter Marks, A und Mrs A Jordan, L Borchert, J Brockopp, J Ebal, G, E, F, M, I und A Deglow, R und I Hiller, G und Mrs G Kanzenbach, E Kessler, W, A und I Koch, C Langfeld jr., Mrs C Langfeld, Mrs W Steffen, E und I Stein- bach, F Wohlfeil jr., J F und Mrs J F Wohlfeil, F und W Wrede, A, Mrs A und W Pulzuss, L Prien, Mrs C und O Pahl, H Brechlin, Mrs A Druzinske, A Lueders, M Mohring, Mrs W Lenz, Mrs H Behl, E und Mrs F Reals, Mrs H Oehlert, A Mielenz, W und F Lueders jr., S, O und Mrs O Knoll, Mrs A und E Hannemann, H Klatt, Ida Knaack, R Brockopp, Mrs J Fischer, A Grueneberg, H und Mrs H Altschwager, Mrs F Wohlfeil, C Schulz, F und Mrs F Wolter, F und Mrs F Schulz, C Schilling A und Mrs A Boese, A Knaack, M Ebert, N, I, A und L Hemling, A, R, L, H, I, F, J und L Eggert jr., E Brockopp, A und Mrs C Loeffler, Grossmutter Wagner, E Schulz, E, J, Mrs J und L Altschwager, M Wetzel, L Jaeck, E Krueger, Mrs F Tanager, B, W und A Kehl, A und A Mueller, Mrs und G Mielenz, F und Mrs F Weiland, M Vick, A und A Scheel, F jr und Mrs F F Schulz, Mrs Scheel, M Lenz, R Niemeyer, Grossmutter Niebauer, A Mrs F Baumann, F, Mrs F und A Brechlin, I Fischer, G, Mrs G, C und W Borchert, Mrs A, W und B Briese, H Altschwager jr., G und Mrs G Bergner, G und F Baumann, J und C Mauth, C und Mrs C Mueller, Mrs C Kehl, E und Mrs E Knoll, E Mueller, P Gehrke, W und Mrs W Zahn, L Weddke, A und O Wittfaut, Grossvater u. Gross- mütter Wittuhn, C Gehrke, R und E Schulz, Mrs M Cole, L, Mrs L und E Becker, F und E Arndt, Mrs und J Mirow, Mrs J und H Lem-

cke, A Schlewke, Grossmutter Schoenrock, J Fischer jr., I Ebert, Mrs M F Schulz, R Wodill, F und Mrs F Thiede, W und Mrs W Mollcheck, C F, Mrs C F, C, Mrs C und L Ketelhohn, W und Mrs W Krueger, Mrs L, O und C Becker, C Hemling, M und F Gruhn, Mrs C Hemling, H und I Lewke, I Klawes, Mrs J Vogel je 25c, F Hinz 26c, E Krueger, F und J Lange jr je 20c, R Lemecke, M Krueger, E Loeffler je 15c, Mrs J und C Gaus, O, R und H Lange, C und F Loeffler, W Altschwager, H und Mrs H Wrede je 10c, W Loeffler oc, F Wrede, F Lange je 10c, W Franz, A Herzberg je \$1, Mrs A Herzberg, Mrs W Franz je 50c; zu- sammen \$656.92; erste Sendung \$100; Summa \$756.92.

G Stern, Schulbentilungskasse: G Redlin \$5, W West- phal und G Gädte je \$1.50, S Wendorf, W Müller, Wittwe Redlin, F Lübbe, F Schwinger, Frau Fischer, G Ulrich, Winte, K Zibel, Deutichmann, Kriewald, F Lenz und Kluppel je \$1, W Fischer, F Müller, Sell, F Redlin, Neunise und R Rhode je 50c, F Sternberg 30c; zusammen \$24 30.

F Schumann, Dunda, Wis.: F Reichel \$5, G Schäfer, P Wolf je \$3, A Neumann, W Bornemann, G Schumann je \$2; zusammen \$17 Fortsetzung folgt.

W v Noth, Winona, Minn.: W Werner \$5, J Jasmer \$2, M und J Jasmer je 50c, A Dobberpfehl \$1; auf \$9.

G Döhler, Michicott: Frau Jasper, Klabunde je 50c, Zebdies \$2, Kiehl \$1; zusammen \$4.

A Schlei, aus Mecan, erste Zahlung von: G Düsterhöft, Jrl R Radte, W Buchholz je \$5, P Welfe \$3, G Salzwedel, J Briesch je \$2.50, W Zabel, A Sommerfeld je \$2, J Judas, A Riede, W Otto, F Zellmer, W Zellmer je \$1, Jr M 50c, D Doepfe \$2; zusammen \$34.50. Aus Montello, erste Zahlung von: E Pufke, F Jasper je \$5, E Erbe \$3, G Manthey \$2.50, A Kefo, J Hillmer, W Zimmermann, J Zierke je \$2, G Jahn, Frau Nord \$1 25, J Zierke jun., J Manthey je \$1, A Zierke 50c; zusammen \$28.51; Summa \$63.

J Meyer, St. Stephansgem in Beaver Dam: A Kreuz, G Veyer je \$5, K Krause, G Stange, O Zuehlte, F Birken- stock je \$4, K Giebel, J Dujeil, F Bilke, O Gronert, R Schmidt, F Meinte, R Schröder, S Kröplin, R Neumann je \$3, W Wobig, G Linde, R Sabatte, R Kuhn, L Birkenstock, K Hagen, J Höfs, S Kräger, F Rieseke, J F Rieseke, J Lauth, A Dumke, Jrl A Rosenthal je \$2, J Schmidt, A Lohm, K Hoffmann, A Veyer, G Barck je \$1.50, G Ganz, S Kremer, G Hämling, R Schmidt G Veier' Frau Jung, Frau Riebe, J Meyer je \$1, S Hübner \$1.75, G Sidow \$1.25, persönlich \$10; auf \$111.50. Summa: \$1,379.73.

Für die Synodal-Kasse: PP B Rommensen, Coll der St Lukasgem Milwaukee \$18, G Albrecht Weihnachtscoll Normal \$4 28, E Ebert, desgl Saronsgem Milwaukee \$5 26, W Burtcholz, desgl Little Blad \$1.78, G Redlin, Theil der Weihnachtscoll Clatonia \$5, R Gruber, Weihnachtscoll Fos- zins \$2.43, M Pantow, desgl Hubbleton \$3 50, G Kirchsche, Neujahrscoll Rust \$1.80, 2. Weihnachtstag Elk Mound 30c, G Dwidat, Neujahrstag D'hoigh \$9, N Vieh, desgl St Ja- sobigem \$2.74, J Anberjon, Weihnachtscoll Clatonia \$4 90, G Harbers, desgl Jerusalemsem Milwaukee \$10 31, A Ha- bermann, desgl Parodie Hatcville \$1.30; auf \$70.60.

Für Synodalberichte: PP A Meyer, Sonntag- coll Beaver Dam \$6, desgl Xenon \$1.50, J Brenner, Weh- nachtscoll New Coeln \$3 50, S Döbe, Sonntagscoll White- water \$4.13, S Wiestens, Weihnachtscoll Clifton \$4.72, Neu- jahrscoll Clifton \$3.50, J Kreund, Coll Cameron \$4.52, W Kionka, desgl Parodie Peshigo \$4.50, Ph Brenner, nach- träglich Reedsville 20c, G Kirchsche, Sylvestercoll Catharinem- gem \$2.55, J Schulz, Neujahrstagcoll Van Dyne \$3 10, W Bergholz, desgl Sandy Bay \$1.50, M Denninger, Coll Mo- sel \$3, Schleswig \$3; auf \$6; G Kleinlein, Neujahrscoll East Farmington \$5 25, A Dammann, desgl Clatonia \$2, Mer- rumac \$1.05, Greenfield \$2.15; auf \$5 20. J Matthe, desgl Brillion \$3.94, D Metzger, desgl Pleasant Valley \$1, desgl Arcadia \$2 25, A Keibel, Weihnachtscoll Kirchhain \$8 80, P Korn, desgl Elades Corners \$12.68, F Wolf, Coll Racoma 60c; auf \$85.44.

Für die Indianer-Mission: PP, Th Käfel, von Fr Hauelsen 50c, Frau Griebing \$1, auf \$1 50; G Reim, von W R \$20, A Brauel, Coll in Westfield \$5 33, do. von S \$1, F Schumann, Hochzeitscoll bei Runzheim- Dallmann \$4, E Kielgas, Kindercoll in Winneconne, (i. Kinderfr) \$2 35, G Aepler, aus der Familienmissionskasse \$2, S Reimers, Neujahrscoll in Marathon \$1.40; auf \$38.08.

Für die Neger-Mission: PP, W Huth, von G Wehsele 50c, F v Ledebur, Weihnachtscoll der Dreieinigkeits- Gem in Mequon \$3 57, do., St. Johannesgem \$4.71, W Lehninger, von Frau K Wehner \$1, G Bergemann, von S A Michler und S C Guse je \$5, auf \$10; Summa \$19.78.

Für die Wittwen-Kasse: Collekten: PP G Har- bers, Dankfagungsstagcoll der Jerusalemsem in Milwaukee \$4 83, J Bernthal, desgl in Dawson \$5.30, G Kirchsche, Weihnachtscoll der Catharinemgem \$2.70, A Löpel, desgl in der Kripplein Christigen \$8.36, do., desgl in der Immanuel- Gem \$2 80, C Lescom, desgl in Woodland \$11.20, F Güm- licher, desgl in Oconomowoc \$12.72, A Kluge, desgl in Haber \$20, G Kirchsche, Sylvestercoll in Rust \$4.40, F Stromer, Coll am Kindergottesdienst zu Weihnachten in Bay City, Mich. \$10, M Lehninger, Weihnachtscoll in Greesham \$7.60; zusammen \$89 91.

Personliche Beiträge: PP J Bernthal, A Löpel, M Hensel, A Kluge, J Geiger, A Keibel, S Ronhardt, G Strube, M Lehninger je \$3, M Kionka \$1, M Pantow \$5 & John, G Kleinlein je \$2, J Rien \$2.50, Lehrer S Stanz \$2; auf \$41.50.

Für den Lutherkonf: P J Geiger, persönlich \$2. Für arme Studenten in Watertown: PP A Haase, Weihnachtscoll von Frau Henriette Kerka \$2 W Liebste, Theil der Weihnachtscoll der St Pauls- und St Joh. Gem Barney \$2, S Bergmann, Coll bei einer Hauskaufe 50c A Kirchner, Weihnachtscoll Oak Grove \$6 16, G Redlin, Ahenmahlscollekten Clatonia \$13, G Albrecht, Hochzeitscoll Rippe-Marquardt \$3.50, Th Käfel, von Mr Hauelsen 50c; auf \$27.66.

Für arme Studenten in Milwaukee: P J Anderson, Hochzeitscoll Kreuze-Berg \$8.26.

Für die Haushaltskasse in Watertown: P C Keul, Weihnachtscoll Plattewille \$8.10.

Für die Haushaltskasse in Milwaukee: P C Dücker, von A Dräger \$1, W Bruggemann 75c; zus \$1.75.

Für die Kinderfreund-Gesellschaft: PP J Haase, Kindercoll durch Lehrer A Rößl aus der St. Paulskirche in Fronia \$2.11, A Wendler, Kindercoll der St. Matthäus-Gem \$7.51, H Knuth, von F Brandenburg, R Klug je \$1, E Büniger, A Gachbarth sen. je 50c, E Knuth, W Scherbarth, J Kömiger, A Wendorf, A Krüpe, Frau Lindemann, R Schulz, C Bruhn, A Franke, H und H Klatt, A Kriehn je 25c, A Blöddow, R Bagemühl, H Klatt, E Black je 15c, E Schwarting, C Gutenberg, A Buchholz, C Kaufmann, C Bagemühl, H Geiger, M Scholz, Mr. Hartkopf, Frau M R je 10c, W Brandenburg, A Schmidt je 5c, J P 4c, zus \$7.64; H Vogel, Kindercoll in Jefferson (i. Kinderfr) \$10.78, do., von Frau A Vogel \$1, H Albrecht, von Frau Schüle \$1, C Kriehn, Kindercoll \$4.40, do. von den Konfirmanden (i. Kinderfr) \$1.43, A Töpel, Kindercoll in der Immanuelsgem (i. Kinderfr) \$2.51, desgl in der Kripplein-Christungem (i. Kinderfr) \$3.34, C Sauer, desgl in Juneau (i. Kinderfr) 93c, C Wötter, desgl in Hortonville (i. Kinderfr) \$2.99, J Geiger, desgl in Town Deerfield (i. Kinderfr) \$4, J Jenny, desgl Jakobsgem in Milwaukee (i. Kinderfr) \$14.37, M Kionka, Coll der Parochie in Peshigo \$1.50, H Sprengling, desgl am Christabend \$2.50, perf. 50c, zus \$3, C Wagerhoff, Kindercoll in Wonomoc (i. Kinderfr) \$1.73, F Bliesernicht, von M R \$1, A Hoyer, von den Konfirmanden \$6.40, A Kraus, Neujahrscoll in Whitewater \$2.13, do., Weihnachtscoll in Town Horton \$7, W Parifius, Kindercoll in Gray (i. Kinderfr) 25c, W Bergholz, Neujahrscoll in Sandy Bay \$3.15, M Dennitz-Weihnachtscoll in Wesel \$1.50, C Jahn, desgl in Kingston-Marquette \$4.50, do., perf. \$1, C Kleinlein, aus der Kasse der Sonntagsschule in E. Farmington \$2, C Harbers, Kindercoll der Jerusalemsgem in Milwaukee \$4.97, C Probst, desgl in Schleifingerville (i. Kinderfr) \$3.21, J Petri, desgl in Leeds \$3.75, M Eidmann, von H Mann \$1, A Habermann, Kindercoll der Parochie Peshigo \$2.42, F Stromer, desgl in Bay City \$7.57; zusammen \$127.09

Für das Waisenhaus und Altenheim in Belle Plaine: PP A Haase, Coll am Christabend in Bay City \$5.50, A Kluge, desgl in Sabar \$7, J Geiger, Kindercoll in Lake Mills (i. Kinderfr) \$4.10, A Schlei, von Konfirmanden \$5.30, H Sprengling, Coll am Christabend in Centerville \$3, W Parifius, Kindercoll in Gray (i. Kinderfr) \$3.50, C Stern, Danktagstagcoll in Iron Ridge, \$5.62, M Denninger, Weihnachtscoll in Schleswig \$4.50, C Kleinlein, Kindercoll in E. Farmington (i. Kinderfr) \$1.96, J Rien, Weihnachtscoll in Laegetsville \$5, C Harbers, Kindercoll der Jerusalemsgem in Milwaukee \$5.29, C Probst, desgl in Schleifingerville (i. Kinderfr) \$2.40, C Kießlin, Klingelbeutelcoll in Elazonia \$36; zusammen \$89.17.

Für das Reich Gottes: PP W Schlei, Weihnachtscoll Collins \$9.70, J Meyer, Sonntagcoll Beaver Dam \$8, R Piez, Weihnachtscoll St Petrigem \$2.66, H Dibe, desgl Whitewater \$4.50, desgl Richmond \$2.88, desgl Milton \$3.30; zus \$10.68, J G Dehler, desgl Wilmot \$1.70, desgl Burlington \$7.89, P Buchholz, desgl Stetsonville \$3.83, J Wendt, desgl Buffalo City \$2.31, desgl Lincoln \$1.66, desgl Nelson \$1.35, desgl Alma \$3.20, F Schumann, desgl Dundas \$1.15, Foren Jct \$1.43; zus \$12.63, A Wendler, Neujahrscoll Matth.-Gem Milwaukee \$23, C Dücker, nachträglich zum Missionstest \$1, M Kionka, Coll Parochie Peshigo \$8, F v Lebebur, Reformationsfestcoll Dreieinigkeitsgem Nequon \$4, desgl St Joh.-Gem Nequon \$3.42, W Dehler, Weihnachtscoll Lake Geneva \$6.27, W Bergholz, desgl Kewanna \$10.31, M Sauer, Reformationsfestcoll Wauegan \$2.20, Neujahrstag Lake Forest \$1, A Dammann, Weihnachtscoll Greenfield \$3.50, Caledonia \$3.75, Merrimac \$2.85; zus \$10.10, J Rien, desgl Laegetsville \$10.50, Namen: A Weder \$1.25, J Nidel \$1.10, A und J Gennrich, A Gachbarth je \$1, J Rufahl 65c, C Rien 55c, M R, M und A Jinger, M Gennrich, M R, J Zahn, H Leich je 50c, M R 45c, M R 30c, F Lüdtke, A Bahr, M R, A Neumann, H Becker, J Krause, M R, M R, W Krüger, A und H Krüger, J Gaineberg, M R, F Grüneberg, D Gennrich, C Mathwig je 25c, D, E, D und W Kilian, C Kroll, M R, C Rufahl je 15c, C Kilian, K und B Neumann, H und J Mathwig je 10c, A Leich, M R, C Mathwig je 5c; J Gläßer, Weihnachtscoll Nargart \$13.70, C Probst, desgl Hartford \$13, F Stromer, desgl Bay City \$7.70; zus \$186.81. Gesamt-Summe: \$3,244.33.

Berichtigung. Im letzten Gemeindeblatt sollte es heißen: P A Nicolauas, Grntesfcoll in Gold Spring \$8.75. Sodann ist bei der Zusammenstellung der Beiträge der Gemeinde in Neesville ein Posten übersehen worden. Es sollte daher im Synodalbericht Seite 75 heißen: W Brenner \$164.64. H. Knuth, Kassier.

Aus der Minnesotaa-Synode.

Für die Allg. Anstalten: PI W Fettinger, Morgan, \$8.30, C Gaujewis, St Paul \$14.16, W Ulrich, St Joh Gem Newville, Danktagcoll \$10.56, J Schulze, Gem Sankborn, Weihncoll \$6.55, desgl Willow Lake, do \$2.90, A Kuhn, Hanover do \$16, W Haas, Lake City do \$9.13, desgl West Florence do \$4.65, J H Naumann, Immanuelsgem, Gibbon, do \$7.15, M Heidmann, St Johgem bei Stillwater \$5, St Matthäusgem \$4.75, C Gaujewis, St Paul, do \$20.92, M H Diehl, Minneapolis do \$4.75, C L Liebbert, Immanuelsgem St Paul do \$8.55, W Lindloff, Gem Bremen do \$5, desgl West Albany, do \$2.95, desgl Hannum do \$1.21, J A Dysterheft, Gem St Clair do \$4.70, desgl Smiths Mill do \$3.76, A Sauer, Gem White do \$5.90, H Koch, Gem Sheridan do \$5.60, desgl Gem Horton do \$5.10, C G Fritsch, Gem Omro do \$5.10, desgl per Beitr \$2, Chr F Koch, Arlington, Weihncoll \$8.10, H Puffer, La Crescent do \$7.46, desgl Hotah, do \$1.08, desgl

Brownsville do \$1.01, F Köhler, Nicolet \$11, M Polzin, Gem in Watertown, S D \$3.75, desgl Nanville \$4.09, Germantown \$4.95, Mazepa \$5.95, J Dammann, Lake Venton, Weihn u. Neujcoll \$2.90, desgl Drammen do \$1.42, desgl Holland do \$3.12, desgl Verbi do \$3.68, A Kuhn, Hanover, Klingelcoll \$10, J Fric, Brownton \$4.41, Ph Bechtel, Acoma \$5.70, H Volkert, St Paul \$4.02, zus \$247.26.

Für Schuldentilgung: P J H Naumann, Immanuelsgem Gibbon \$5.

Für die Reisepredigerkasse: PP R Heidmann, St Johgem, Dpfergeld \$2.25, G Fischer, Elkton, S D, Hochzcoll Buchholz-Marschall \$8, J C A Gehm, Zionsgem in Eigen, Neujahrscoll \$8.55, F Köhler, Nicolet \$8, M Heidmann, Dpfergeld der St Johgem \$3.10, zus. \$29.90.

Für die Synodalkasse: PP R Heidmann, St Johgem \$4.35, Theo Schröder, Gem in Lauesburg \$11.75, Ch F Koch, Arlington \$1.50, zus \$17.60.

Für Synodalberichte: PP R Heidmann, St Matthäusgem \$3.25, C L Liebbert, Immanuelsgem, St Paul, \$4.45, R F Schulze, Mantato, durch Schatzm Eichhorn \$7, zusammen \$14.70.

Für Anstalt-Eigenthum in New Ulm: PP W Ulrich, St Johgem in Newville, Danktagstagcoll \$7.14, A Arndt, Wood Lake, Weihncoll \$10.29, desgl Gem in Minnetota Falls \$2.85, M Sprengling, Woodbury \$5, R Heidmann, St Johgem \$7.40, R F Schulze, Mantato, b Schatzm Eichhorn \$18.28, zus \$50.96.

Für die Wittwenkasse: PP W Haas, Lake City \$6.60, J A Dysterheft, Hochzcoll, Riese-Sonnenberg \$4.55, C G Fritsch, St Leo, per Beitr \$4, Th Schröder, Gem Lauesburg \$1.75, C F Koch, Arlington \$3, J Fric, Brownton \$4, zus. \$33.90.

Für die Indianermision: PP R Heidmann, St Joh Gem bei Stillwater \$5, J C A Gehm, Zionsgem zu Eigen, Weihncoll \$7.50, C G Fritsch, St Leo, Dpf von M R \$1.50, Chr Koch, Arlington \$1.50, M Sprengling, Woodbury Neujahrscoll \$3.50, desgl von C Spangenberg \$1.50, zusammen \$20.50.

Für die Negermision: P M Sprengling, Woodbury, von C Spangenberg \$2.

Für Prof. Reichenbecher: PP J Schulze, Sankborn, 2 Weihnacht \$2.65, M M Duesl, Minneapolis, von Frau Anding \$1, zus \$3.65.

Für arme Studenten in New Ulm: P J H Naumann, Dankopfer von M R für den Negerstudenten \$1.

Für das Waisenhaus und Altenheim in Belle Plaine: P. G Fischer, Elkton, S D, Hochzcoll Zielsch-Schirmer \$10, P. H. Bruch, Inver Grove, Couvertcoll: C Franzmeier u. Schmeiter 50c, J. L. u. F. Kreh, W Lehmann, C Franzmeier je 25c, H u L Kreh je 10c, Franzmeier 1c, H u L Plan, C Kreh, M Boche, W Korfhage, C Ohmann je 10c, A, D u H Kreh, H u C Lehmann, C Schindelbecker, W u C Woyrer, M Welter, L Meier, H Bruch, A Kreh, M Glasting, L Schindelbecker, Ungenannt je 5c, L Glasting 6c, 2 ungenannte Personen je \$1, L u C Schindelbecker je 5c, F u H Schöpfler 35c, zus \$5.92; P. Wm Fettinger, Morgan, Nachtrag C Couvertcoll \$4, P W Haas von Frau Timjah 50c, P J H Naumann, Immanuelsgem zu Gibbon, von Schulkindern: M Ohlands Kinder \$1, M Templin, H Niebuhr, J Wendorf, L Troll, W Hünerberg je 50c, W Röll 40c, L Bruns, A Müller, J Stöckmann, A, M u L Miller, C Drews, H Brost, A Wallner, C u P Naumann je 25c, W Leske, J Spieder, L Veyl je 20c, A Lehmann, C Lenz, W Thiem je 15c, F und H Poffin, C Kuhn, H Wäpke, L Krüger, A Lehmann, F Eggers, C u F Schempff, J Lenz, H Friedrich, A u H Wade, H Remus, L Lehmann je 10c, C Lehmann, A Schempff, J Wade, C Schumacher, H Pockrandt, D Poffin je 5c, L Wade 2c, zus \$9.53; P C G Fritsch, St Leo, Couvertcoll in Dshofsh: C Wolff, J Dante, C Schänig, C Woch, J Jantz, Frau A Döbber, L Lüders je 50c, C Frey, A Döbber je \$1, W, C, E u L Döbberanz zus \$2c, Frau J Jantz 30c, F Schänig, L Lüders je 26c, W Ruch, C Hampel, J u C Krach, F u H Schwandek, Frau A Schänig, M J u C F Lüders, C Richter, M u C Wolff je 25c, M Dohseindorf, C Lüders je 20c, C u J Schänig, C Lüders 15c, H Meißter, C Lüders je 10c, H Lüders 7c, L u C Leich, W u C Schönig je 5c, zus \$11.46; desgl Couvertcoll in Omro: Frau C Wieggers, W Behnte je \$1, W Wäpke, C Kienitz, Frau C Nöste, C Wötter, C Niebiger, H Lange, J u C Wieggers, F Galow je 50c, Frau A Kienitz 40c, J H Booth 35c, Frau C Wieggers 30c, L Harstiel, A Zaack, C Nöste, C Steinle, D Abraham, L u W Werner, Frau M Lange, Frau C Harstiel, A Harstiel, W Lange, L Feiste, J Marquart, H Noerenberg, je 25c, Frau L Harstiel, C Behmler, J Wilkens je 15c, A Galow, C Schulz, A, A u P Schulz, J Booth, C Reich, L Noerenberg je 10c, M, C, F, und L Scheid, C, A und W Schulz, je 5c, L Fritsch 44c, C Fritsch 45c, C G und Frau C Fritsch je 50c, zus \$14.54; P Theo Schröder von P Marks 30c, H Fritsch 25c, zus 55c, P A Schröder, St. Paul, nachträglich (i. Kinderfr) 50c, P. F Bechtel, Acoma, \$4.30. Summa \$61.29.

Aug. Gundlach, Kassierer.

St. Paul, den 6. Jan. 1900.

Aus der Distriktsynode von Michigan.

Für Synodalkasse: P Coll, Zionsgem Monroe, Weihncoll \$7.75.

Für Innere Mission: PP Vast, Rescoll C. Haven \$7.62, do Couvert \$1.88, zus \$9.50, A Behrendt, Misscoll Venton Harbor \$12, Coll, Koll \$12, W Fischer, Grntesfcoll, Immanuelsgem. Salem \$3.20, do St Johgem, Northfield \$6.05, Hochzcoll \$1.40, Lauecoll 27c, zu \$10.92, Seifert, Stevensville, Dankcoll \$3, P Kionka, Dmoffo, Koll bei Schars Silber. Hochz, Dankcoll \$4.57, zus \$7.04, J Karer, Lamas City, Koll \$10.50, C Auerzwalb, Gem in Bethlehem, Grntesfcoll \$1.45; zus \$66.41.

Für Mission: P Aug Leberer, Saline, Grntesfcoll \$26.75.

Für Reich Gottes: PP Auerzwalb, Weihnchtscoll Zion, Lubington, \$2.55, C Vast, St Paulus, C Haven, Weihncoll \$7.02, zus \$9.57.

Für Allg. Anstalten: P Seifert, Stevensville, Weihncoll \$5.

Für Negermission: P Coll von A M für Missionswohnung in Mansura, La., \$1.

Für Anstalt in Belle Plaine: PP Behrendt, Venton Harbor, Missfcoll \$3, A Mousja, Maniitee, Couvertcoll \$17.70, J Karer, Lamas City, von seinen Schulkindern \$6.03, J Klingmann, Scio, Weihnachtscoll \$25.54, C Vast, C. Haven, von Schulkindern \$3.86, zus \$6.13.

Für Kinderfreundgesellschaft in Michigan: P Vast von seinen Schulkindern \$1.25. Summa \$173.86. F. Coll, Schatzm. Monroe, den 6. Jan. 1900.

Für den Haushalt des Prediger-Seminars in Waumatoja bei Milwaukee, Wis.: Von Frau Joh Schröder, St Joh.-Gem in Milwaukee 8 Yard Handtuchzeug.

Für Studenten des Prediger-Seminars zu Weichnachten: Aus der St Joh.-Gem in Milwaukee von Frau Kieddefer sen \$2, Frau Ida Bues \$1, Frau M R \$1. Im Namen der Anstalt dankt

C. A. Noß, Insp.

Für den Lutherfond zur Unterstützung armer Studenten der Theologie: Durch P J Bading von Frau Conrad Starke \$5, von Hrn. Fred Leypold \$5. Den freundlichen Geben dankt und wünscht Gottes Segen C. A. Noß, Kurator des Lutherfondes.

Für die Northwestern University in Watertown, Wis.: Von Frau Pastor Brockmann in Watertown zum Danktagstag einen Kuchen, von Frau Minna Vof in Menasha \$1 für die Haushaltskasse. C. Heinbokel, Wirthschafter.

Für die Indianer-Mission: Durch Hrn P A Kuhn in Hanover, Minn., aus der Klingelbeutel-Kollekte erhalten \$10. Herzlichen Dank! C. Dowlat. Dshofsh, Wis., den 6. Januar 1900.

Für den Kirchbau der kleinen Gemeinde Gemeinde in Marquette, Mich.: Durch die und von den Herren PP. C Häle, Peshigo, Wis \$5; W Kiste-mann, Silos Hill, Ill \$3, J A Lorgersen, Sombra, Iowa \$3, M R in Hulsburg, Wis \$1. Allen freundlichen Geben dankt Namens der Gemeinde unter Awwünschung göttlichen Segens und sieht ferneren nöthigen Geben entgegen C. Eppler, P. Marquette, Mich., den 2. Januar 1900.

Büchertisch.

Alle hier angezeigten Bücher und Schriften sind zu beziehen durch die Wisconsin Synodal-Buchhandlung, North-western Publishing House, 329 3. Str., Milwaukee, Wis.

Synodalberichte.

1. Verhandlungen der 49. Versammlung der deutschen ev. luth. Synode von Wisconsin u. a. S. vom 21.—27. Juni zu Milwaukee, Wis., mit Anhang: Verhandlungen der Allg. ev. luth. Synode von Wisconsin, Minnesota, Michigan u. a. St. vom 8.—11. August zu Columbus, Wis. Milwaukee, Northwestern Publ. House. 114 S. und 32 S. Preis einzeln 10c.

Gegenstand der Lehrverhandlungen ist „die Hoffnung des Christen“. Diese in der Erkenntnis fördernden, im Glauben und der Hoffnung stärkenden Lehrverhandlungen, wie die unsere Synodalitätigkeit zum Aufbau des Reiches Gottes sich übernden Geschäftsverhandlungen sollten von den Gliedern unserer Gemeinden genau durchgelesen und beherzigt werden.

2. Verhandlungen der 39. Versammlung der deutschen ev. luth. Synode von Minnesota u. a. St. gehalten in de. ev. luth. St. Paulskirche zu New Ulm, Minn., vom 14.—20. Juni 1899. 75 S. Preis einzeln 10c.

Der Bericht enthält außer Präsidialbericht, Geschäftsverhandlungen über verschiedene Missionen, Reisepredigt, Synodalanstalten u. s. w., das Protokoll der Lehrverhandlungen über die Lehre der H. Schrift vom Eide. Diese Verhandlungen sind sehr zeitgemäß, da einmal hier von der Obrigkeit viel und oft Eide abverlangt werden, zum andern weil auch von unbefugter Seite oft Eide beansprucht und andererseits von Vielen Eide in der leichtfertigen Weise geleistet werden, sowohl Zeugen- wie Gelübde-Eide, ohne daß die Schwörenden oft genau wissen, um was es sich dabei handelt, so besonders bei den verschworenen, geheimen Gesellschaften.

Das Gemeinde-Blatt erscheint monatlich zweimal zum Preise von \$1 das Jahr. Alle Mittheilungen für das Blatt und Wechselblätter sind zu adressiren: Prof. C. A. Noß, Lutheran Seminary, Waumatoja Milwaukee Co, Wis. Alle Bestellungen, Abbestellungen und Gelder sind zu adressiren: Rev. A. BAERENOTH, 465 Third Ave., Milwaukee, Wis.

Entered at the Post Office at Milwaukee, Wis., as second-class matter.